

Pflanzliche Erzeugung

Leitfaden für die Herstellung
der Versorgungsbilanzen

Crop production

Handbook to compile
supply balance sheets

Production végétale

Manuel pour l'élaboration
des bilans d'approvisionnement



EUROPÄISCHE KOMMISSION
EUROPEAN COMMISSION
COMMISSION EUROPÉENNE



THEMENKREIS 5 — THEME 5 — THÈME 5
Landwirtschaft und Fischerei
Agriculture and fisheries
Agriculture et pêche

5

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

A great deal of additional information on the European Union is available on the Internet.

It can be accessed through the Europa server (<http://europa.eu.int>).

De nombreuses autres informations sur l'Union européenne sont disponibles sur Internet via le serveur Europa (<http://europa.eu.int>).

Bibliographische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Cataloguing data can be found at the end of this publication.

Une fiche bibliographique figure à la fin de l'ouvrage.

Luxembourg: Office des publications officielles des Communautés européennes, 2001

ISBN 92-828-6715-3

© Europäische Gemeinschaften, 2001

© European Communities, 2001

© Communautés européennes, 2001

**STATISTISCHES AMT DER
EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
- Eurostat -**

-
Statistik der Landwirtschaft, der Fischerei,
der Umwelt und der Energie

-
Agrarerzeugnisse und Fischerei

-
Dok. ASA/PE/635 rev1
(verfügbar in DE, EN, FR)

Luxemburg, November 2001
RM/JJP/sr

Orig.: **FR**

**Arbeitsgruppe "STATISTIK DER PFLANZLICHEN ERZEUGNISSE"
des Agrarstatistischen Ausschusses**

EWR

Leitfaden für die Erstellung von Versorgungsbilanzen

– Allgemeine Anmerkungen, Konzepte –

Sitzung am 4.-5. Oktober 2001 in Luxemburg

Punkt 11 der Tagesordnung:

Leitfaden für die Bilanzen: Allgemeines

INHALTVERZEICHNIS

Seite

Kurzer Überblick:	Allgemeines Schema und Definitionen der Bilanzpositionen	3
1.	Allgemeine Anmerkungen	5
2.	Grundsätze der Klassifizierung	6
3.	Allgemeine Begriffe	12
4.	Spezielle Begriffe	13
5.	Zusatzberechnungen	22
6.	Erzeugungsgrundlagen	24
7.	Tabellen	25
8.	Liste der Leitfäden und Zeitplan der Datenübermittlung	26
9.	Zugang zu den Datenbanken	27

KURZER ÜBERBLICK – VERSORGUNGSBILANZEN

Die Versorgungsbilanzen¹ stellen das Aufkommen und die Verwendung eines Erzeugnisses (oder einer Erzeugnisgruppe) in einem Bezugsgebiet (Europäische Union und/oder Mitgliedstaaten) und über einen Bezugszeitraum (Kalenderjahr und/oder Wirtschaftsjahr) einander gegenüber. Wenn die Bestände nicht verfügbar sind, werden sie durch die Bestandsveränderung ersetzt, was zu folgendem praktischen Schema führt:

Allgemeines Schema: Aufkommen = Verwendung

Aufkommen	Verwendung
Verwendbare Erzeugung Einfuhren	Inlandsverwendung Ausfuhren Bestandsveränderungen

Eine besondere Anstrengung wird allerdings unternommen, um die Anfangs- und Endbestände des Zeitraums zu bestimmen, da die alleinige Heranziehung der Bestandsveränderung dazu führt, die Bilanzsumme von „Aufkommen“ und „Verwendung“ sowie zahlreiche Indikatoren wie z.B. den Anteil des Warenverkehrs beim „Aufkommen“ systematisch zu minimieren. Außerdem kann dadurch nicht das laufende Wirtschaftsjahr mit dem vorhergehenden initialisiert werden.

Definitionen der Bilanzpositionen

Verwendbare Erzeugung

Die Position umfasst:

- die landwirtschaftliche Erzeugung, die auf der Ebene der nationalen Bewirtschaftung erfolgt,
- die Erzeugung auf dem Staatsgebiet von verarbeiteten Erzeugnissen (Zucker, Milcherzeugnisse...),
- das auf dem Staatsgebiet produzierte Fleisch,
- die Fangmengen, die durch Schiffe, die unter der Flagge des Landes fahren, angelandet werden.

Es handelt sich um die geernteten, entnommenen oder erzeugten und gelieferten Mengen. Dies umfasst die vermarktete Erzeugung, die denaturierten Mengen, die selbst gelieferten Mengen, die selbst verbrauchten Mengen und die Verluste im landwirtschaftlichen Betrieb (Transport, Schwund, Schäden durch Schädlingsbefall usw.). Dies schließt die nicht geernteten Mengen, die Ernteverluste (auf der Anbaufläche) und die Verluste beim Transport von der Anbaufläche bis zum Betrieb aus.

Einfuhren, Ausfuhren

Die verwendete Quelle ist die amtliche Statistik des Außenhandels, der sich auf den Wert und das Volumen der Waren bezieht (Erzeugnisse im Rohzustand oder verarbeitete Erzeugnisse) die:

- in das statistische Gebiet der Gemeinschaft verbracht werden oder es verlassen (Extra-Handel),
- zwischen den statistischen Gebieten der Mitgliedstaaten verkehren (Intra-Handel).

Bestände

Die „Bestandsveränderung“ entspricht der Entwicklung der Bestände ungeachtet des Ortes, wo sie im Laufe des Bezugszeitraums gelagert werden, d. h. Endbestand – Anfangsbestand.

Man versteht unter:

- Anfangsbestand: die nicht verwendeten, aber gelagerten Mengen, die am ersten Tag des Bezugszeitraums vorhanden sind und aus dem (oder den) vorhergehenden Bezugszeitraum (-zeiträumen) stammen;
- Endbestand: die gelagerten Mengen, die am letzten Tag des Zeitraums vorhanden sind.

¹ In der Bilanz werden sämtliche Erzeugnisse – Körner, Obst, Fleisch, Milch usw. und ihre wichtigsten verarbeiteten Erzeugnisse – insbesondere für den Außenhandel berücksichtigt.

Eingeschlossen sind:

- die Bestände bei der Erzeugung auf der Ebene der nationalen Landwirtschaft,
- die Marktbestände, auf der Ebene der Großhandelsunternehmen, der Importeure und/oder der Exporteure und der verarbeitenden Unternehmen,
- die öffentlichen Bestände, Interventions- und Sicherheitsbestände.

Nicht eingeschlossen sind die Bestände auf der Ebene des Einzelhandels und der privaten Haushalte (die in den verschiedenen Inlandsverwendungen eingeschlossen sind).

Inlandsverwendung

Sie ist untergliedert in:

- *Saatgut bzw. Bruteier*: Grunderzeugnismengen, die für den folgenden Produktionszyklus verwendet werden,
- *Verluste*: Verluste, die nach der Lieferung der Erzeugnisse erfolgt sind (bei der Lagerung, beim Transport, beim Verarbeitungsprozess, bei der Verpackung und Aufmachung usw.), unter Einbeziehung der Mengen, die vom Markt genommen werden und für den Verbrauch ungeeignet gemacht werden,
- *Futter*: Erzeugnismengen, die direkt als Futtermittel und/oder für die Herstellung von Futtermitteln verwendet werden,
- *industrielle Verwertung*: Erzeugnismengen, die von der Industrie, einschließlich der Bier- und Alkoholindustrie, für die Erzeugung von Erzeugnissen verwendet werden, die nicht als Futter oder für den Nahrungsverbrauch bestimmt sind,
- *Verarbeitung*: Erzeugnismengen, die für die Erzeugung eines Nahrungsmittelderivats verwendet werden, für das eine besondere Bilanz besteht,
- *Nahrungsverbrauch*: Erzeugnismengen, die in allen Formen dem menschlichen Verzehr zugeführt werden: Mengen, die im Rohzustand verbraucht werden, und verarbeitete Mengen.

**Hauptschema der Versorgungsbilanzen,
des Aufkommens und der Verwendung der Mengen einer bestimmten Erzeugung**

Aufkommen	Verwendung
Verwendbare Erzeugung	Inlandsverwendung <i>Saatgut</i> <i>Bruteier</i> <i>Verluste</i> <i>Futter</i> <i>Industrielle Verwertung</i> <i>Verarbeitung</i> <i>Nahrungsverbrauch</i>
Einfuhren	Ausfuhren Bestandsveränderungen

Aufkommen = Verwendung

Aufkommen = verwendbare Erzeugung + Einfuhren

Verwendung = Inlandsverwendung + Ausfuhren + Bestandsveränderungen

Als Musterbeispiel werden im Anhang der einzelnen Leitfäden die verschiedenen Tabellen beigelegt, die zur Erstellung der Getreidebilanz verwendet werden.

1. Allgemeine Anmerkungen

Die Statistik der Versorgungsbilanzen ist für sich selbst genommen und für die Anforderungen bei der Verwaltung der Agrarmärkte notwendig. Die verschiedenen Daten, die in diesen Bilanzen enthalten sind, sind unentbehrlich für die Beurteilung der Ausrichtung und der Entwicklung dieser Märkte und für die Lieferung von Zahlenmaterial, auf dem die Beschlüsse der agrarpolitischen Entscheidungsträger basieren. Die allgemeinen Grundlagen der Erstellung der Versorgungsbilanzen werden in diesem Leitfaden beschrieben.

Die nationalen Versorgungsbilanzen werden von den Mitgliedstaaten auf der Grundlage gemeinschaftlicher Konzepte erstellt, die von Eurostat im Rahmen von Ad-hoc-Arbeitsgruppen des Agrarstatistischen Ausschusses vorgeschlagen werden. Die praktische Berechnung der Bilanzen und die spezifischen Verfahren, die damit in jedem Mitgliedstaat verbunden sind, werden im Anhang beschrieben. Die nationalen Bilanzen werden aggregiert und von Eurostat zur Erstellung der gemeinschaftlichen Bilanzen konsolidiert. Die Statistik der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten ist in der Datenbank NewCronos, Bereiche „Agrarerzeugnisse“ (ZPA1) und „Fischerei“ (FISH) verfügbar.

Die Versorgungsbilanzen werden für die wichtigsten Agrarerzeugnisse erstellt. Sie werden in Übersichtstabellen dargestellt, die das Angebot und die Nachfrage aufzeigen für:

- einen festgelegten Erzeugnistyp,
- einen Bezugszeitraum und
- ein geographisch begrenztes Gebiet.

Sie können als die quantitative Ergänzung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung angesehen werden, die in Werten ausgedrückt wird, aber nach Erzeugnissen unterteilt ist. Sie stellen ferner eine Zusammenfassung einer großen Anzahl verfügbarer quantitativer statistischer Informationen für Landwirtschaft und Ernährung dar.

Um die Gesamtheit des Marktes eines Erzeugnisses zu verstehen, schließt die Versorgungsbilanz nicht nur das landwirtschaftliche Grunderzeugnis (zum Beispiel Weizen) ein, sondern auch die wichtigsten Haupterzeugnisse (zum Beispiel Weizenmehl oder Weizenstärke), sofern sie nicht selbst Gegenstand von Bilanzen sind. Dadurch wird ein umfassendes Bild des Außenhandels und der Versorgung mit einem Erzeugnis gezeichnet.

Die Bilanz eines aus einer Verarbeitung resultierenden Erzeugnisses (zum Beispiel Zucker oder Öl) berücksichtigt nicht das Ursprungserzeugnis (oder Grunderzeugnis), das zur Verarbeitung gedient hat (zum Beispiel Zuckerrübe oder Ölsaaten), wenn letzteres bereits Gegenstand einer Bilanz ist.

Die nach Erzeugnis oder Erzeugnisgruppe unterteilten „Bilanzleitfäden“ sind in Form einer Bestandsaufnahme konzipiert: Sie analysieren die Besonderheiten der Versorgungsbilanzen der verschiedenen Agrarerzeugnisse. Diese Besonderheiten ergeben sich aus der Art der betrachteten Erzeugnisse und den verfügbaren Informationen. In jedem Leitfaden werden in den „Anmerkungen zu einzelnen Mitgliedstaaten“ die Berechnungsmodalitäten der Bilanzen jedes einzelnen Mitgliedstaates dargestellt.

In den Anhängen der „Bilanzleitfäden“ werden anhand der Kombinierten Nomenklatur die Codes des Grunderzeugnisses (Bilanzgegenstand) aufgeführt, aber auch die der Erzeugnisse, die sich aus seiner Verarbeitung ergeben und die im Außenhandel der Bilanz vorkommen.

Schließlich ist für die Erstellung der Futterbilanzen ein besonderes Verfahren notwendig (siehe Dokument ASA/PE/614 und 633).

2. Grundsätze der Klassifizierung

2.1 Basisschema der Bilanzpositionen

In den Versorgungsbilanzen ist es aufgrund der verschiedenen Positionen möglich, einerseits das "Aufkommen" und andererseits die "Verwendung" zu berechnen. Die logischste Form ist folgende:

- verfügbares Angebot (= Aufkommen) : Anfangsbestand + Erzeugung + Einführen,
- Bedarf (= Verwendung) : Inlandsverwendung + Ausfuhr + Endbestand,

wobei Verwendung = Aufkommen, da die Bilanz ausgeglichen ist.

Die ideale Darstellung der Bilanz ist folglich folgende:

Aufkommen = Erzeugung
+ Anfangsbestand
+ Einführen

Verwendung = Ausführen
+ Inlandsverwendung
+ Endbestand

Die absoluten Anfangs- oder Endbestände für den Zeitraum sind allerdings nicht immer verfügbar. In diesem Fall kann nur die Bestandsveränderung angegeben werden. Das Bilanzschema ist folglich folgendes:

Aufkommen = Erzeugung
+ Einführen

Verwendung = Ausführen
+ Bestandsveränderung (= Endbestand – Anfangsbestand, also > 0 oder <0),
+ Inlandsverwendung.

Werden allerdings die absoluten Bestandsdaten von den Mitgliedstaaten übermittelt, so werden sie immer in die Bilanzen integriert (siehe 4.4).

Die Inlandsverwendung setzt sich gegebenenfalls aus folgenden Positionen zusammen: Saatgut oder Bruteier, Verluste, Futter, industrielle Verwertung, Verarbeitung und Nahrungsverbrauch.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, für eine ausgeglichene Bilanz zu sorgen, da Aufkommen = Verwendung. Zu diesem Zweck ist es manchmal notwendig, die aus verschiedenen Quellen stammenden Daten anzupassen, was mitunter schwierig sein kann.

2.2 Klassifizierung nach der Verarbeitungsstufe

Versorgungsbilanzen werden für Grunderzeugnisse und verarbeitete Erzeugnisse erstellt.

2.21 Grunderzeugnisse

Ein Grunderzeugnis ist ein Erzeugnis in seinem Anfangszustand, das also noch nicht verarbeitet wurde. Diese Erzeugnisse werden sowohl in der NACE² als auch in jedem der spezifischen Leitfäden aufgeführt.

Beispiele : Getreide, Kartoffeln, Eier, Kuhmilch usw.

Die Grunderzeugnismengen sind natürlich abhängig von der Präsentation des Erzeugnisses. Die Präsentationsstandards des Erzeugnisses werden im allgemeinen in den gemeinschaftlichen Verordnungen zur Regelung der Agrarmärkte festgelegt. Liegt keine Marktverordnung vor, wird den Agrarstatistikern empfohlen, die Gewichtsmengen des Grunderzeugnisses zu schätzen, wie es in den geltenden Handelsbestimmungen festgelegt ist: gesundes und handelsübliches Erzeugnis. Diese können je nach Mitgliedstaat unterschiedlich sein (z.B. bei Gemüse).

2.22 Verarbeitete Erzeugnisse

Verarbeitete Erzeugnisse werden stets durch Verarbeitung eines der oben definierten Grunderzeugnisse erzielt. Dabei kann es eine oder mehrere Verarbeitungsstufen geben. Ein bei der Verarbeitung anfallendes Nebenerzeugnis wird theoretisch nicht in der Bilanz berücksichtigt. Aber es kann in bestimmten, genau definierten Fällen auch als verarbeitetes Erzeugnis angesehen werden.

Beispiel der Klassifizierung als Grunderzeugnis und als verarbeitete Erzeugnisse:

<i>Grunderzeugnis</i>	<i>MAIS</i>	
<i>1. Stufe der Verarbeitung</i> – <i>Nahrungsverbrauch</i> – <i>Industrie</i> – <i>Futter</i>	<i>STÄRKE</i>	
<i>2. Stufe der Verarbeitung</i> – <i>Nahrungsverbrauch</i> – <i>Industrie</i> – <i>Futter</i>	<i>GLUKOSE</i>	
<i>3. Stufe der Verarbeitung</i> – <i>Nahrungsverbrauch</i> – <i>Industrie</i> – <i>Futter</i>	<i>ISOGLUKOSE</i>	

² Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

In dem nach Erzeugnis oder Erzeugnisgruppe gegliederten „Bilanzleitfaden“ wird im Teil „A - Definitionen“ genau angegeben, ob ein Grunderzeugnis in den Versorgungsbilanzen getrennt oder zusammen mit verarbeiteten Erzeugnissen ausgewiesen wird (gegebenenfalls mit Erzeugnissen, die in mehreren Stufen verarbeitet werden).

Es kommt ferner vor, dass ein verarbeitetes Erzeugnis (zum Beispiel Zucker, Fleisch, Käse, Magermilchpulver) ohne das Grunderzeugnis dargestellt wird, aus dem es hergestellt wurde.

Falls das Grunderzeugnis und die verarbeiteten Erzeugnisse zusammen in der Bilanz ausgewiesen werden, muss genau die Einheit festgelegt werden, in der sie addiert werden müssen. Falls die Darstellungseinheit das Grunderzeugnis ist, ist es angezeigt, technische Koeffizienten zu verwenden (siehe 2.42), um die Mengen der verarbeiteten Erzeugnisse in Grunderzeugnismengen umzurechnen.

Beispiel: In der Getreidebilanz wird als Darstellungseinheit das Grunderzeugnis verwendet, d. h. die Getreidekörner. Mehl (erste Verarbeitungsstufe) und Teigwaren (zweite Verarbeitungsstufe) werden anhand technischer Koeffizienten in Kornmengen umgerechnet, die für ihre Herstellung erforderlich sind.

2.3 Klassifizierung nach der Handelsstufe

In bestimmten Bilanzen kann zwischen zwei Handelsstufen unterschieden werden, nämlich zwischen der Stufe der Erzeugnisströme in der Landwirtschaft selbst (Bilanz im landwirtschaftlichen Betrieb oder allgemeiner Bilanz bei der Erzeugung) einerseits und der Stufe der Erzeugnisströme auf dem Markt (Marktbilanz) andererseits. Die getrennte Ausarbeitung einer „Bilanz im landwirtschaftlichen Betrieb“ und einer „Marktbilanz“ (die in einer „Gesamtbilanz“ zusammengefasst werden können) stellt nicht nur einen Vorteil für den Benutzer der Bilanzen dar, sondern vereinfacht auch die Erstellung der „Gesamtbilanz“ und die Kontrolle der verwendeten Daten.

Einige Bilanzpositionen befinden sich in verschiedenen Wirtschaftssektoren. So sind die Getreidebestände auf dem Markt genauer bekannt als die Bestände im landwirtschaftlichen Betrieb. Letztere werden oft einfach geschätzt. Nun wird die Schätzung sicherer, wenn die Daten über die Erzeugung und den Verkauf, die der Bilanz im landwirtschaftlichen Betrieb entnommen werden, den Daten über die Bestände und über die Verwendung von Saatgut, Futter und Nahrungsverbrauch im landwirtschaftlichen Betrieb gegenüber gestellt. Ebenso unterscheidet die Position „Futter“ zwischen den direkt in der Landwirtschaft verwendeten Mengen und denen, die auf dem Markt gekauft wurden. Daraus ergibt sich eine bessere Qualität der Daten für die Erstellung der Futterbilanzen.

2.31 Betriebsbilanz

Die Erstellung der Betriebsbilanzen beschränkt sich auf die Erzeugnisse, von denen ein bedeutender Teil der Erzeugung direkt in der Landwirtschaft verwendet wird, zum Beispiel in Form von Saatgut, Futtermitteln oder für den direkten Verbrauch im Haushalt der Erzeuger. Die verschiedenen Positionen der Betriebsbilanz, einschließlich der Posten „Verkäufe“ und „Bestände“, sind auch für die Berechnung der gesamten pflanzlichen Erzeugung und ihrer Verwendung, für die Berechnung der Futterbilanzen, für die sektoriellen Konten und für die Indizes der landwirtschaftlichen Erzeugung erforderlich.

In den Betriebsbilanzen wird die gesamte Landwirtschaft eines Landes als ein einziger großer landwirtschaftlicher Betrieb angesehen. Dies impliziert, dass die Ströme zwischen Landwirten nicht in den Bilanzen verbucht werden. Diese Bilanz muss die Festlegung der quantitativen Daten ermöglichen, die für die Ermittlung der landwirtschaftlichen Erzeugung erforderlich sind.

Beispiel einer Betriebsbilanz: Weizen

<i>Aufkommen =</i>	<i>verwendbare Erzeugung</i>
<i>Verwendung =</i>	<i>Bestandsveränderung (> 0 oder <0)</i>
	<i>+ Saatgut im Betrieb</i>
	<i>+ Verluste im Betrieb</i>
	<i>+ Futtermittel im Betrieb</i>
	<i>+ Nahrungsverbrauch im Betrieb</i>
	<i>+ Verkäufe der Landwirtschaft</i>

2.32 Marktbilanz

Den Ausgangspunkt der Marktbilanz bilden die Käufe in der Landwirtschaft. Dieselben Mengen erscheinen auch in der Betriebsbilanz (Verkäufe der Landwirtschaft) und stellen folglich die Verbindung zwischen den beiden Bilanzen dar.

Bei der Erstellung einer Marktbilanz wird eine große Anzahl detaillierter Informationen aus verschiedenen Quellen verwendet. Diese Informationen müssen natürlich im Rahmen der Bilanz harmonisiert werden. Er kommt häufig vor, dass nur ein Teil von ihnen aus amtlichen Statistiken stammt. Man muss dann auf die Auskünfte zurückgreifen, die durch die staatlichen Stellen, die Berufsverbände usw. bereitgestellt werden. Um diese verschiedenen Informationen zu harmonisieren, ist es häufig erforderlich, (nicht veröffentlichte) Hilfstabellen zu erstellen, um die Warenflüsse statistisch festzustellen.

1. Beispiel einer Marktbilanz: Weizen

<i>Aufkommen =</i>	<i>Käufe in der Landwirtschaft</i>
	<i>+ Einfuhren</i>
<i>Verwendung =</i>	<i>Ausfuhren</i>
	<i>+ Bestandsveränderung (> 0 oder <0)</i>
	<i>+ Saatgut des Marktes</i>
	<i>+ Verluste auf dem Markt</i>
	<i>+ Futter des Marktes</i>
	<i>+ Nahrungsverbrauch des Marktes</i>
	<i>+ Industrielle Verwertung</i>
	<i>+ Verarbeitung</i>

In den besonderen Fällen, in denen die Erzeugungsangaben der Haus- und Nutzgärten nicht bekannt oder schwierig zu schätzen sind, werden nur Marktbilanzen erstellt. Dies ist bei bestimmten Gemüse- und Obstarten der Fall.

2. Beispiel einer Marktbilanz: Äpfel

<i>Aufkommen =</i>	<i>Käufe in der Landwirtschaft (= Verkäufe der professionellen Erzeuger)</i>
	<i>+ Einfuhren</i>
<i>Verwendung =</i>	<i>Ausfuhren</i>
	<i>+ Bestandsveränderung (> 0 oder <0)</i>
	<i>+ Verluste auf dem Markt</i>
	<i>+ Nahrungsverbrauch des Marktes</i>
	<i>+ Industrielle Verwertung</i>

Es ist festzuhalten, dass Erzeugnisse, die durch Verarbeitung eines Grunderzeugnisses entstehen, für das eine Bilanz besteht, nur Gegenstand einer Marktbilanz sind (zum Beispiel Kartoffelstärke, Zucker usw.).

2.33 Gesamtbilanz

Die Gesamtbilanz bezieht sich auf sämtliche Handelsstufen. Sie vermittelt einen Gesamtüberblick über das Aufkommen und die Verwendung eines Erzeugnisses. Sie wird aus der Summe der Betriebsbilanz und der Marktbilanz gebildet. Die verwendbare Erzeugung der Gesamtbilanz ist die verwendbare Erzeugung der Betriebsbilanz. Die Positionen „Verkäufe der Landwirtschaft“ und „Käufe in der Landwirtschaft“, die den Übergang von einer Betriebsbilanz zu einer Marktbilanz ermöglichen, heben sich gegenseitig auf und verschwinden.

Es ist festzuhalten, dass für einige Erzeugnisse (zum Beispiel Kartoffeln) nur eine Gesamtbilanz erstellt wird, obwohl es theoretisch möglich ist, die Betriebsbilanz und die Marktbilanz zu berechnen.

2.4 Klassifizierung nach dem Grad der Aggregation

Eine Versorgungsbilanz kann für nur ein Erzeugnis in Form einer einfachen Bilanz oder für ein Erzeugnis und seine Verarbeitungen in Form einer aggregierten Bilanz erstellt werden.

2.41 Einfache Bilanz

Eine einfache Bilanz wird für nur ein Erzeugnis erstellt, ohne dass man eine Aggregation zwischen dem Erzeugnis und seinen verarbeiteten Erzeugnissen durchführt. Es kann sich um ein Grunderzeugnis (zum Beispiel Sonnenblumenkerne) oder ein verarbeitetes Erzeugnis (zum Beispiel Sonnenblumenöl) handeln.

2.42 Aggregierte Bilanz

Die aggregierten Bilanzen beziehen sich auf ein festgelegtes Erzeugnis, zu dem für einige Bilanzpositionen nach Umrechnung die aus demselben Erzeugnis gewonnenen verarbeiteten Haupterzeugnisse hinzukommen. Es ist zu diesem Zweck notwendig, über eine gemeinsame Einheit und Umrechnungskoeffizienten zu verfügen. Die verschiedenen Erzeugnisse werden in den „Bilanzleitfäden“ je nach Erzeugnis anhand der Kombinierten Nomenklatur definiert. Mangels eines nationalen Umrechnungskoeffizienten schlägt

Eurostat systematisch einen „gemeinschaftlichen“ Koeffizienten vor, der dem gewichteten Mittel der Koeffizienten entspricht, die von den anderen Mitgliedstaaten verwendet werden.

Beispiel: In der Bilanz „Weichweizen“ werden nicht nur die Weizenkörner, sondern auch Weizenmehl, Weizenstärke, Teigwaren usw. ausgewiesen. Die Umrechnung in Korn wird mittels der Koeffizienten durchgeführt, welche die Weichweizenmenge darstellen, die für die Erzeugung einer Einheit des verarbeiteten Erzeugnisses erforderlich ist.

2.5 Gesamtbilanz

Die Gesamtbilanzen beziehen sich auf sämtliche landwirtschaftliche Erzeugnisse oder auf entsprechende Gruppen. Es kann sich hierbei nur um Erzeugnisse handeln, für die Versorgungsbilanzen bestehen, die gegebenenfalls mittels Umrechnungsfaktoren addierbar gemacht und dann nach Eliminierung von Doppelverwendungen addiert werden.

Es besteht eine Gesamtbilanz, wenn zum Beispiel die Bilanzen aller Getreidearten zu nur einer Getreidebilanz zusammengefasst werden, oder wenn die Bilanzen aller Fleischkategorien zu nur einer Fleischbilanz zusammengefasst werden. In diesen beiden Fällen werden die verschiedenen Bilanzpositionen direkt ohne Verwendung von Umrechnungskoeffizienten addiert.

Wenn es sich um Erzeugnisse unterschiedlicher Art (verschiedene Grundstoffe) handelt, die aber auf ähnliche Weise verwendet werden, muss die Zusammenfassung in einer globalen Bilanz anhand von Umrechnungskoeffizienten erfolgen.

Beispielsweise werden in der Bilanz der Fette verschiedene Erzeugnisse wie Margarine, Tierfette, Pflanzenfette, Tafelöl usw. zusammengefasst. Die einfachen Bilanzen, die im allgemeinen nach Gewicht des Erzeugnisses erstellt werden, werden zuerst getrennt in eine gemeinsame Einheit (Rohfett) umgerechnet, bevor sie addiert werden.

3. Allgemeine Begriffe

3.1 Geographisches Gebiet

Die Versorgungsbilanzen werden für das Zollgebiet der Mitgliedstaaten gemäß der Verordnung (EG)Nr.1172/95 des Rates vom 22.Mai 1995 über die Statistiken des Warenverkehrs der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten mit Drittländern, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG)Nr.374/98, erstellt.

Das geographische Gebiet der Versorgungsbilanzen für die Gemeinschaft ergibt sich aus der Berücksichtigung der Gesamtheit dieser Gebiete.

3.2 Bezugszeiträume

Der Bezugszeitraum erstreckt sich normalerweise auf 12 aufeinanderfolgende Monate. Dabei handelt es sich bei den tierischen Erzeugnissen um das Kalenderjahr und bei den pflanzlichen Erzeugnissen um die zwölf Monate eines Landwirtschaftsjahres. Einige Bilanzen (Bilanzen der pflanzlichen Fette) werden sowohl für das Kalenderjahr als auch für das Wirtschaftsjahr erstellt.

Die Wirtschaftsjahre für die verschiedenen pflanzlichen Versorgungsbilanzen können zu verschiedenen Zeitpunkten beginnen. In Verordnungen des Rates über die gemeinsame Marktorganisation werden die Anfangs- und Endzeitpunkte des Wirtschaftsjahres für die Gemeinschaft angegeben. Alle einschlägigen Angaben sind in den nach Erzeugnissen untergliederten Leitfäden enthalten. Die vorläufigen Bilanzen werden im allgemeinen drei bis sechs Monate nach Ende des Wirtschaftsjahrs und die endgültigen Bilanzen einige Monate nach den vorläufigen Bilanzen geliefert. Die genauen Daten werden unter Punkt 8 aufgeführt.

Für bestimmte Bilanzen erstellt man auch Zwischenbilanzen, die sich auf Zeiträume von weniger als 12 Monaten (Monate, Quartale) beziehen. Im allgemeinen handelt es sich um vereinfachte Bilanzen, die nützliche Informationen für die Verwaltung der Märkte enthalten (beispielsweise vierteljährliche Bilanzen, die für die tierische Erzeugung unter der Verantwortung von Eurostat erstellt werden).

3.3 Bevölkerung

Die Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauchs basiert auf den bevölkerungsstatistischen Daten, die in den amtlichen Statistiken enthalten sind. Die nachfolgenden Zeitpunkte werden zugrunde gelegt:

- der 31. Dezember für die Bilanzen pro Wirtschaftsjahr,
- der 30. Juni für die Bilanzen pro Kalenderjahr.

Die Statistiken beziehen sich auf die Wohnbevölkerung jedes einzelnen Landes: Personen, die in der Regel in einem Land wohnen, aber vorübergehend abwesend sind, sind in der Gesamtzahl der Bevölkerung enthalten, während die Ausländer, die vorübergehend im Land wohnen, aus denselben Gründen ausgeschlossen werden (siehe 5.2).

3.4 Einheiten

Die Versorgungsbilanzen werden in tausend Tonnen (1.000 t) bzw. für Wein in tausend Hektoliter (1.000 hl) erstellt.

4. Spezielle Begriffe

4.1 Verwendbare Erzeugung

Diese Bilanzposition entspricht dem Konzept der „Verwendbaren Erzeugung“ der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Sie stellt die verwendbaren Mengen dar, die sich während des Bezugszeitraums durch den Produktionsprozess ergeben, wobei als vereinbart gilt, dass die Verluste, die sich im Laufe dieses Prozesses und bis zur Lieferung ergeben, nicht in dieser Position enthalten sind.

Hierbei handelt es sich um die Erzeugung, die im Laufe des Bezugszeitraums geerntet wurde, selbst wenn diese Erzeugung vor dem 1. Tag des Kalender- oder Wirtschaftsjahres begonnen hat.

Je nach Art des Erzeugnisses werden zusätzliche Definitionen in den nach Erzeugnissen untergliederten „Bilanzleitfäden“ aufgeführt.

Beispiel 1: Getreide

Hierbei handelt es sich um die Mengen, die geerntet und dem landwirtschaftlichen Betrieb geliefert werden. Diese sind verfügbar, um außerhalb des Betriebes verkauft zu werden, oder um direkt im Betrieb verwendet oder verbraucht zu werden. Dies umfasst die vermarktete Erzeugung, die denaturierten Mengen, die selbst gelieferten Mengen, die selbst verbrauchten Mengen und die Verluste im landwirtschaftlichen Betrieb (Transport, Schwund, Schädlingsbefall usw.). Ausgeschlossen sind die nicht geernteten Mengen, die Ernteverluste (auf der Anbaufläche) und die Verluste beim Transport von der Anbaufläche zum Betrieb aus.

Beispiel 2: Fleisch

Die „verwendbare Erzeugung“ (Nettoerzeugung) ist die globale Tonnage Fleisch, das sich den Gesundheitsdiensten zufolge für den menschlichen Verzehr eignet. Dieses Fleisch stammt von allen im Land geschlachteten Tieren inländischen und ausländischen Ursprungs.

Beispiel 3: Fisch

Hierbei handelt es sich um die Anlandungen von Fischen durch die Fischereifahrzeuge des Mitgliedstaates in inländischen oder ausländischen Häfen und um Umladungen auf See auf ausländische Schiffe.

4.2 Verkäufe der Landwirtschaft

Diese Bilanzposition erscheint, wenn man eine Betriebsbilanz und eine Marktbilanz erstellt. Die „Verkäufe der Landwirtschaft“ stellen die letzte Bilanzposition der Betriebsbilanz und die erste Position der Marktbilanz dar („Käufe von der Landwirtschaft“).

Die Verkäufe beziehen sich auf die Mengen, die von den landwirtschaftlichen Erzeugern auf dem Markt abgesetzt werden. Sie können, anhand der Bilanzposition „verwendbare Erzeugung“ berechnet werden, wobei die direkte Verwendung durch die landwirtschaftlichen Betriebe (Saatgut, Futtermittel), die Verwendung durch die landwirtschaftlichen Haushalte (menschlicher Verzehr) und gegebenenfalls die Bestandsveränderungen und die Verluste im Betrieb abgezogen werden.

Die vom Markt genommenen Mengen sind stets in der Position „Käufe von der Landwirtschaft“ enthalten. „Rücknahme“ bedeutet im Sprachgebrauch der Gemeinschaft „vom Markt bestimmte Erzeugnisarten zurückzuziehen, die den für ihre Vermarktung erforderlichen Qualitätsbedingungen entsprechen, aber keinen Absatzmarkt im normalen Vermarktungsnetz finden.

4.3 Außenhandel

Der Außenhandel der Versorgungsbilanzen wird gemäß den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft über die Statistiken des Warenverkehrs erstellt (Verordnung (EWG) Nr. 1172/95 des Rates vom 22. Mai 1995), indem man sich auf die Bestimmungen zum Zollkodex stützt (Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992).

Die herangezogenen Erzeugnisse entsprechen der zolltariflichen und statistischen Nomenklatur und dem gültigen Gemeinsamen Zolltarif (siehe Anhänge der einzelnen Bilanzleitfäden).

Die für die Positionen „Einführen“ und „Ausführen“ der Versorgungsbilanzen verwendete Quelle ist die amtliche Statistik des Außenhandels, die die Waren betrifft (Grunderzeugnisse oder verarbeitete Erzeugnisse):

- die in das statistische Gebiet der Gemeinschaft verbracht werden oder es verlassen (Extra-Handel),
- die zwischen den statistischen Gebieten der Mitgliedstaaten (Intra-Handel) verkehren.

4.31 Hinweis auf die allgemeinen Bedingungen

Eurostat bezieht sich ausschließlich auf die Daten des Warenverkehrs, die sich aus den Bestimmungen ergeben, die in der Verordnung (EWG) Nr. 1172/95 des Rates vom 22. Mai 1995 über die Statistiken des Warenverkehrs der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten mit Drittländern enthalten sind. Allerdings hat das Inkrafttreten des Intrastat-Systems (im Rahmen des gemeinsamen Marktes) Brüche in den Reihen verursacht und angesichts der unterschiedlichen Datenerfassungssysteme der einzelnen Mitgliedstaaten zu Abweichungen zwischen den nationalen Quellen geführt (was die Datenaggregation auf Gemeinschaftsebene beschränkt).

In den Außenhandelsstatistiken werden der „gewöhnliche“ Warenverkehr“ und der „veredelte“ Warenverkehr berücksichtigt. Die „gewöhnlichen“ Einführen von Waren aus Drittländern werden als „direkt“ bezeichnet, wenn die Erzeugnisse nach Zahlung der Gemeinschaftsabgaben und der nationalen Steuern (zum Beispiel der Mehrwertsteuer) unverzüglich auf den Markt gebracht werden. Sie werden nach Zahlung der Gemeinschaftsabgaben als „im freien Verkehr“ bezeichnet. Die Erzeugnisse „im freien Verkehr“ können später in einem anderen Mitgliedstaat nach Zahlung der nationalen Steuern auf den Markt gebracht werden.

Für einen bestimmten Mitgliedstaat betrifft der Warenverkehr in „aktiver Veredelung“ die Erzeugnisse, die vorübergehend zur Verarbeitung in sein Gebiet eingeführt und nach der Verarbeitung wieder ausgeführt werden. Der Warenverkehr in „passiver Veredelung“ betrifft die Erzeugnisse, die vorübergehend zur Verarbeitung in das Gebiet eines anderen Staates ausgeführt und nach der Verarbeitung wieder eingeführt werden.

Die Außenhandelsdaten werden nach Ursprungs- bzw. Herkunftsland und Bestimmungsland gemäß dem Länderverzeichnis für die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten, untergliedert. In den Versorgungsbilanzen der Mitgliedstaaten wird der Außenhandel in den innergemeinschaftlichen Handel und Handel mit Drittländern untergliedert. Dies ermöglicht es Eurostat, den Außenhandel für das Gebiet der Gemeinschaft und den innergemeinschaftlichen Handel zu berechnen (siehe 4.34 und 4.54).

Um verarbeitete Erzeugnisse in die Darstellungseinheit der Versorgungsbilanz umzurechnen, empfiehlt es sich, technische Koeffizienten zu verwenden. Solange diese nicht für die Gemeinschaft harmonisiert sind, können die verschiedenen Länder ihre nationalen Umrechnungskoeffizienten verwenden. Allerdings werden Umrechnungskoeffizienten von Eurostat in den nach Erzeugnissen untergliederten Leitfäden vorgeschlagen.

In den gemeinschaftlichen Statistiken werden keine Waren berücksichtigt, deren Wert oder Gewicht die statistische Schwelle gemäß Artikel 4 der Verordnung (EWG) Nr. 1172/95 des Rates vom 22. Mai 1995 nicht erreicht.

4.32 Einfuhren

Zum Zeitpunkt der Einfuhr werden erfasst:

- für die Waren, die sich nicht im freien Verkehr in der Gemeinschaft befinden, das Ursprungsland;
- für die Waren, die sich in freiem Verkehr in der Gemeinschaft befinden, das Herkunftsland (dies erlaubt, Doppelerfassungen in der Gemeinschaftsbilanz hinsichtlich der Einfuhren aus Drittländern für die aus diesen Ländern stammenden Waren zu vermeiden).

Das Ursprungsland ist das Land, aus dem die Waren gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992 zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften, zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt, stammen.

Wenn für die Anwendung des Gemeinsamen Zolltarifs, für die mengenmäßigen Beschränkungen oder für alle anderen Regelungen zum Außenhandel der Ursprung der Waren aufgrund von Übereinkommen oder von besonderen Verordnungen der Gemeinschaft, die sich von der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 entfernen, bestätigt werden muss, so muss man in den Fällen, die in diesen Übereinkommen und Verordnungen vorgesehen sind, die dort festgelegten Regeln anwenden.

Wenn die Ware, die sich in freiem Verkehr in der Gemeinschaft befindet, vor ihrer Ankunft im Importland durch ein oder mehrere Länder im Transitverkehr befördert wurde, und wenn es in diesem Land oder diesen Ländern Aufenthalte oder rechtliche Transaktionen außer jenen, die sich auf den Verkehr beziehen, gegeben hat, so betrachtet man als Herkunftsland das letzte Land, in dem es Aufenthalte oder rechtliche Transaktionen dieser Art gegeben hat.

Ein Erzeugnis der Hochseefischerei, das in den Häfen eines Mitgliedstaates angelandet wurde, ist nicht in den Einfuhrstatistiken dieses Mitgliedstaates enthalten, wenn die Fischerei durch in diesem Mitgliedstaat zugelassene oder registrierte Schiffe, die unter seiner Flagge fahren, durchgeführt worden ist.

4.33 Ausfuhren

Bei der Ausfuhr wird das Bestimmungsland erfasst. Das Bestimmungsland ist jenes, in das die Ware schließlich verbracht werden soll, soweit dieses zum Zeitpunkt der Ausfuhr bekannt ist.

Die im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe gelieferten Mengen sind in den Daten über die Ausfuhr enthalten.

4.34 Außenhandel der Gemeinschaft

Im Fragebogen, den die Mitgliedstaaten ausfüllen müssen, wird unterschieden zwischen dem Handel mit Drittländern und dem innergemeinschaftlichen Handel wobei Ein- und Ausfuhr getrennt aufgeführt werden müssen.

Eurostat verwendet diese Unterlagen, um den Handel der Gemeinschaft mit Drittländern zu ermitteln, der als Außenhandel für das Gemeinschaftsgebiet angesehen werden muss. Theoretisch würde es ausreichen, die Gesamteinfuhren und die Gesamtausfuhr der Mitgliedstaaten zu addieren, um danach die Summe der innergemeinschaftlichen Einfuhren bzw. die Summe der innergemeinschaftlichen Ausfuhr abzuziehen. Das mathematische Gleichgewicht der Bilanz würde bewahrt, wenn, wie dies der Fall sein müsste, die Summen der innergemeinschaftlichen Einfuhren und Ausfuhr identisch wären. Dies ist leider nicht der Fall.

In der Vergangenheit musste Eurostat die für den innergemeinschaftlichen Handel repräsentativste Angabe wählen: die Summe der innergemeinschaftlichen Einfuhren der Mitgliedstaaten. Daraus haben sich folgende Gleichungen ergeben:

- a) Einfuhren der Gemeinschaft aus Drittländern =
Summe der Gesamteinfuhren der Mitgliedstaaten -
Summe der innergemeinschaftlichen Einfuhren der Mitgliedstaaten.
- b) Gemeinschaftliche Ausfuhr in Drittländer =
Summe der Gesamtausfuhr der Mitgliedstaaten -
Summe der innergemeinschaftlichen Einfuhren der Mitgliedstaaten.

Falls der Saldo b) negativ ist, wird die Summe der innergemeinschaftlichen Einfuhren auf die Summe der Gesamtausfuhr der Mitgliedstaaten aufgeschlagen, sowohl unter a) als auch unter b).

Ab 1999 wird sich Eurostat bemühen, die Daten des innergemeinschaftlichen Handels in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten zu konsolidieren. Anhand von spiegelbildlichen Tabellen, die auf der Grundlage von amtlichen Außenhandelsstatistiken erstellt wurden, werden die Ströme der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse zwischen den Mitgliedstaaten geschätzt, um ein Gleichgewicht zwischen der Summe der innergemeinschaftlichen Einfuhren und der Summe der innergemeinschaftlichen Ausfuhr der Mitgliedstaaten zu erhalten. Nach ihrer Konsolidierung werden die geschätzten Handelszahlen gemäß der Theorie verwendet.

4.4 Bestände

Der Anfangsbestand des Zeitraums bezieht sich auf nicht verwendete, aber gelagerte Erzeugnismengen, die am ersten Tag des Bezugszeitraums bestehen und die aus dem

(oder den) vorhergehenden Bezugszeitraum (-zeiträumen) stammen. Es kann sich um Erzeugnisse inländischen Ursprungs oder eingeführte Erzeugnisse handeln.

Der Endbestand des Zeitraums gibt die gelagerten Mengen an, die am letzten Tag des Bezugszeitraums vorhanden sind. Dieser Bestand, der gleichzeitig der Anfangsbestand des folgenden Bezugszeitraums ist, wird in der Bilanzposition „Endbestand“ veröffentlicht.

Die Erfassung der Bestände am Anfang und Ende eines Bilanz-Bezugszeitraums gestaltet sich je nach Erzeugnis und Art der Bestände unterschiedlich schwierig. Mitunter liegen amtliche Statistiken vor (zum Beispiel gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 1282/2001 zu den Weinbilanzen) oder es stehen auf administrativen Daten basierende Statistiken zur Verfügung (zum Beispiel über die Interventionsbestände der Gemeinschaft). Behörden, nationale Wirtschaftsverbände oder Berufsverbände besitzen ebenfalls mehr oder weniger detaillierte Daten. Mitunter stehen keinerlei Daten zur Verfügung.

Im allgemeinen würde es sich empfehlen, in der Bilanz möglichst vollständige Daten über die Anfangs- und Endbestände des Bezugszeitraums für alle gelagerten Erzeugnisse zusammenzufassen und auszuweisen. Die Bedeutung und die Reichweite der Bilanzen würden somit, insbesondere hinsichtlich der verfügbaren Mengen im Laufe des Zeitraums, der durch diese abgedeckt wird (für das Land selbst und für die Ausfuhren) - je nach Erzeugnis - merklich verbessert.

Was die lagerbaren Erzeugnisse betrifft, deren Bestände relativ stark variieren (zum Beispiel Getreide), ist es unbedingt erforderlich, über verhältnismäßig umfassende Bestandsangaben zu verfügen. Was die leicht verderblichen Lebensmittel betrifft (zum Beispiel Frischgemüse), ist es möglich, sie nicht zu berücksichtigen.

Je nach betrachtetem Erzeugnis müssen die Bestände sowohl die Vorräte an Grunderzeugnissen als auch die Vorräte an verarbeiteten Erzeugnissen erfassen oder nicht. Was die verarbeiteten Erzeugnisse betrifft, so sind in den Bilanzbeständen nach Umrechnung in die Bilanzeinheit normalerweise nur die Erzeugnisse enthalten, die in ihren Außenhandel einfließen, wie sie im Anhang des „Bilanzleitfadens“ definiert werden.

Theoretisch:

- werden die Bestände an verarbeiteten Erzeugnissen, die im Außenhandel vorkommen, stets nach Umrechnung in die Grunderzeugniseinheit verbucht;
- werden die Bestände an verarbeiteten Erzeugnissen, die nicht im Außenhandel vorkommen, nur verbucht, wenn sie inländischen Ursprungs sind. Wenn sie eingeführt werden, erscheinen sie nicht in dem Aufkommen der Bilanz und dürfen also nicht in der Verwendung derselben Bilanz erscheinen.

Die Position „Bestände“ umfasst nach Erzeugnissen die folgenden Positionen:

- die Bestände in der Landwirtschaft (gegebenenfalls in der Betriebsbilanz auszuweisen);
- die Bestände des Marktes (gegebenenfalls in der Marktbilanz auszuweisen), die bei Großhandelsunternehmen, bei Importeuren und Exporteuren, in verarbeitenden Unternehmen, bei öffentlichen Interventionsstellen und im Rahmen der nationalen Reserven in Lagerhäusern bestehen können.

Die Bestände auf der Ebene des Einzelhandels und die Bestände der privaten Haushalte werden nicht an dieser Stelle, sondern bei den verschiedenen Verwendungen ausgewiesen.

Falls ein Teil der Erzeugung bereits vor dem ersten Tag des Wirtschaftsjahres erfolgt, kann diese Menge nicht in den Anfangsbeständen des Zeitraumes eingeschlossen werden, da sie zur Erzeugung gehört (siehe 4.1).

4.41 Bestandsveränderung (= Endbestände - Anfangsbestände)

Die Position „Bestandsveränderungen“ kann negativ (Verringerung der Bestände im Laufe des Bezugszeitraums) oder positiv (Anstieg) sein.

4.5 Inlandsverwendung

Die **Inlandsverwendung** kann auf zwei Arten berechnet werden.

1) Inlandsverwendung =

Erzeugung
+ Einfuhren
- Ausfuhren
- Bestandsveränderung (> 0 oder <0)

2) Inlandsverwendung =

Saatgut oder Bruteier
+ Verluste
+ Futter
+ industrielle Verwertung
+ Verarbeitung
+ Nahrungsverbrauch

Wenn in einer Bilanz ein Derivat des Grunderzeugnisses verschiedene Verwendungen im Sinne der Bilanz gehabt hat, werden die Mengen des Grunderzeugnisses, die das verarbeitete Erzeugnis darstellen, nach den Verwendungen des verarbeiteten Erzeugnisses aufgeschlüsselt.

Beispiel: Wenn Glukose, die aus Mais hergestellt wurde, zu industriellen und Ernährungszwecken verwendet worden ist, werden die entsprechenden Maismengen in den Positionen „industrielle Verwertung“ und „Nahrungsverbrauch“ verbucht.

4.51 Saatgut

Hierbei handelt es sich um die Grunderzeugnismengen, die für den folgenden Produktionszyklus verwendet wurden. Die direkt im landwirtschaftlichen Betrieb verwendeten Mengen (ohne Durchlaufen des Marktes) und die auf dem Markt gekauften Mengen sind in der Versorgungsbilanz enthalten. Man unterscheidet in den Markt- und Gesamtbilanzen soweit als möglich zwischen Saatgut inländischen und ausländischen Ursprungs.

4.52 Bruteier

Bei dieser Position der Versorgungsbilanz für „Eier“ werden - wie für Saatgut in anderen Bilanzen - die Grunderzeugnismengen ausgewiesen, die für einen neuen Produktionszyklus verwendet werden.

4.53 Verluste

Es empfiehlt sich, zu unterscheiden zwischen:

- den Verlusten im Bereich der Erzeugung und
- den Verlusten im Bereich der Vermarktung.

Bei den Verlusten im Bereich der Erzeugung sind die Verluste während der Ernte bereits abgezogen worden, um die „verwendbare Erzeugung“ zu bestimmen (siehe 4.1). Die Verluste im Betrieb (Schwund, Sortierverlust, Verluste nach der Erntemeldung für Wein) müssen in dieser Position verbucht werden.

Bei den Verlusten im Bereich der Vermarktung handelt es sich um Verluste, die während der Lagerung, des Transports, der Verarbeitung und der Verpackung aufgetreten sind (einschließlich der Verluste durch Trocknung).

In der Gesamtbilanz enthält die Position „Verluste“ die Verluste im landwirtschaftlichen Betrieb und die Marktverluste. Die Verluste werden im allgemeinen auf möglichst realistische Art und Weise festgelegt, aber ebenfalls durch eine Schätzung in Prozent (nach Erfahrung).

Wenn einige erzeugte Mengen nicht vermarktet, sondern vom Markt genommen und für den Verbrauch ungeeignet gemacht werden, werden diese Mengen ebenfalls im Posten „Verluste“ ausgewiesen.

4.54 Futter

In dieser Bilanzposition werden die Grunderzeugnismengen erfasst, die während des Bezugszeitraums als Futtermittel verwendet worden sind. Hierbei einbezogen werden die Grunderzeugnismengen, die direkt als Futtermittel in den Betrieben verwendet oder an die Futtermittelindustrie geliefert wurden.

Die Mengen, die direkt als Futtermittel in der Landwirtschaft verwendet werden (d. h. ohne den Markt durchlaufen zu haben), sind in der Betriebsbilanz enthalten. Die von der Futtermittelindustrie produzierten Futtermittel sind in der Marktbilanz enthalten.

Die Position „Futter“ ist das Verbindungsglied, durch das es möglich ist, von der Erzeugnisbilanz zur Futtermittelbilanz überzugehen, in der die Daten nach dem Ursprung der Erzeugnisse untergliedert werden.

Die Nebenerzeugnisse sind nicht in der Position „Futter“ einer Versorgungsbilanz auszuweisen (weder im ursprünglichen Zustand, noch im Gewichtsäquivalent des Erzeugnisses der Bilanz). Sie werden in der Regel bei der Erstellung der Futterbilanz berücksichtigt.

4.55 Industrielle Verwertung (siehe 4.56)

Die von der Industrie im Laufe des Bezugszeitraums verwerteten Mengen sind in dieser Bilanzposition enthalten, sofern es sich um Mengen handelt, die weder dem menschlichen Verzehr zugeführt werden, noch als Futtermittel bestimmt sind. Die von der Nahrungsmittelindustrie verwendeten Mengen dürfen nicht in dieser Bilanzposition, sondern in der Position „Nahrungsverbrauch“ ausgewiesen werden (oder je nach Fall bei den Ausfuhren oder den Beständen).

Beispielsweise muss Getreide (bzw. Stärke), das von der Lebensmittelindustrie zur Herstellung von Kindernahrung verwendet wird, in der Position „Nahrungsverbrauch“ ausgewiesen werden, während Getreide (bzw. Stärke), das zu industriellen Zwecken verwendet wird, in der Position „industrielle Verwertung“ dargestellt werden muss.

Die Grundstoffe (zum Beispiel Gerste) oder die verarbeiteten Erzeugnisse (zum Beispiel Malz), die für die Alkohol- und Bierherstellung verwendet werden, müssen in der Position „industrielle Verwertung“ berücksichtigt werden. **Vereinbarungsgemäß und gemäß der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung gelten Bier und Trinkalkohol als gewerbliche Erzeugnisse, die nicht beim Nahrungsverbrauch ausgewiesen werden.**

Falls nach der Verarbeitung neue Erzeugnisse hergestellt werden und Gegenstand einer besonderen Versorgungsbilanz sind, können die für die Herstellung dieses neuen Erzeugnisses verwendeten Mengen nicht im Posten „Industrielle Verwertung“ ausgewiesen werden, sondern müssen in der Position „Verarbeitung“ berücksichtigt werden (siehe 4.56).

4.56 Verarbeitung

Die Bilanzposition „Verarbeitung“ wurde geschaffen, um eine Verbindung zwischen der Versorgungsbilanz eines (Grund)-Erzeugnisses und der eines anderen Erzeugnisses, das sich aus der Verarbeitung des ersten ergibt, herzustellen. Die Bilanz des verarbeiteten Erzeugnisses enthält Daten, die nicht in der Bilanz des Ursprungserzeugnisses erscheinen.

Beispiel:

<i>Ursprungserzeugnis</i>	<i>Verarbeitetes Erzeugnis</i>
<i>Zuckerrüben</i>	<i>Zucker</i>
<i>Kartoffeln</i>	<i>Kartoffelstärke</i>

Die Position „Verarbeitung“ in der Bilanz des Ursprungserzeugnisses wird als Erzeugungsgrundlage (siehe 6) für die Bilanz des verarbeiteten Erzeugnisses verwendet, d. h., dass nach Umrechnung mittels Koeffizienten oder Ausbeutesatzes diese Position zur verwendbaren Erzeugung der Bilanz des verarbeiteten Erzeugnisses wird. In der Praxis sind die Statistiken über das verarbeitete Erzeugnis oft sehr umfassend, und seine verwendbare Erzeugung ist bestens bekannt. Der Außenhandel mit einem verarbeiteten Erzeugnis, für das eine besondere Bilanz erstellt worden ist, wird nur in der Bilanz des verarbeiteten Erzeugnisses und nicht in der Bilanz des Ursprungserzeugnisses ausgewiesen.

4.57 Nahrungsverbrauch

In der Bilanzposition „Nahrungsverbrauch“ werden die Nahrungsmittelmengen ausgewiesen, die direkt verbraucht oder die von der Nahrungsmittelindustrie für den Verbrauch der Einwohner des Territoriums im Laufe des Berichtszeitraums produziert

wurden. Hierbei handelt es sich um die Mengen, die in verschiedenen Formen (im Rohzustand, verarbeitet, gelagert usw.) von den Großhändlern an den Einzelhandel und an die Gemeinschaftsverbraucher (Kantinen, Restaurants, Krankenhäuser usw.) geliefert werden, und um die Mengen, die direkt von den Erzeugern verbraucht werden. Die Verluste und die Bestandsveränderungen auf der Ebene des Einzelhandels und der Verbraucher sind ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Hierbei handelt es sich um einen „scheinbaren“ Nahrungsverbrauch, da die tatsächlich verbrauchten Mengen sich von jenen unterscheiden, die durch diese Bilanzpositionen ausgewiesen werden.

Einerseits sind die Grunderzeugnismengen, die in den Erzeugnissen der ersten oder zweiten Verarbeitungsstufe enthalten sind, jedoch nicht in der KN-Codeliste für den Außenhandel berücksichtigt werden:

- in dieser Position eingeschlossen, wenn sie auf dem Staatsgebiet produziert, ausgeführt und dann in einem anderen Land verbraucht werden;
- von dieser Position ausgeschlossen, wenn sie in einem anderen Land produziert, eingeführt und dann auf dem Staatsgebiet verbraucht werden.

Andererseits entsprechen die in dieser Position enthaltenen Daten nicht den wirklichen Lebensmitteleinkäufen der Verbraucher, die (in einigen Mitgliedstaaten) Gegenstand von besonderen statistischen Erhebungen sind, da Selbstversorgung und Gemeinschaftsverpflegung eingeschlossen sind.

In der „Betriebsbilanz“ gibt diese Position des Eigenverbrauchs die Erzeugnismenge an, die - ohne den Markt zu durchlaufen - direkt vom Erzeuger und seiner Familie als (Grunderzeugnis oder verarbeitetes) Lebensmittel verbraucht wird. In der „Marktbilanz“ gibt die Position „Nahrungsverbrauch“ die Menge an, die durch die Kreisläufe des Marktes den Verbraucher erreicht (einschließlich des Erzeugers, der sich ebenfalls auf dem Markt versorgt).

5. Zusatzberechnungen

Die Versorgungsbilanzen machen verschiedene Berechnungen möglich, u. a. den Grad der Selbstversorgung und den Nahrungsverbrauch pro Kopf.

5.1 Selbstversorgungsgrad

Der Selbstversorgungsgrad einer bestimmten Region gibt Aufschluss darüber, inwieweit die „Inlandserzeugung“ (ausgehend von einem inländischen Rohstoff) dieser Region in der Lage ist, den gesamten Bedarf bzw. die „Inlandsverwendung“ (Gesamtverwendung für Mensch, Tier und Industrie) dieser Region abzudecken. Was die Bilanzen betrifft, so wird der Selbstversorgungsgrad von Eurostat als Quotient aus der „Inlandserzeugung“ und der „Inlandsverwendung“ berechnet.

$$\text{„Selbstversorgungsgrad“} = \frac{\text{„Inlandserzeugung“} \times 100}{\text{„Inlandsverwendung“}}$$

Wenn der Prozentsatz niedriger als 100 ist, bringt er ein Versorgungsdefizit zum Ausdruck. Ein Prozentsatz über 100 gibt die Existenz von Mengen an, die die normalen Bedürfnisse im Inland überschreiten und ausgeführt oder gelagert werden können.

Die „Inlandserzeugung“, d. h. die Erzeugung anhand von inländischen Rohstoffen, entspricht:

- bei der pflanzlichen Erzeugung, der geernteten Erzeugung;
- bei der tierischen Erzeugung, der „Bruttoinlandserzeugung“ der Bilanzen für „Fleisch“ (siehe Leitfaden „Fleisch“);
- bei den Ölkuchen, der „verwendbaren Erzeugung“, die lediglich anhand von inländischen Rohstoffen zur Verfügung steht (siehe Leitfaden „Ölzeugnisse“ - ASA/PE/643).

In den nach Erzeugnis oder Erzeugnisgruppen untergliederten „Bilanzleitfäden“ wird in jedem einzelnen Fall die Methode zur Berechnung des Selbstversorgungsgrads angegeben.

Die Position „Inlandsverwendung“ kann eventuell Mengen umfassen, die innerhalb des Staatsgebiets nicht auf den normalen Marktwegen verbreitet werden. Beispielsweise können bedeutende Mengen an Wein zur „außergewöhnlichen“ (=subventionierten) Destillation verbraucht werden, ohne den nach der oben genannten Formel berechneten Selbstversorgungsgrad zu ändern, da diese Mengen (erfasst unter dem Bilanzposten „Industrielle Verwertung“) zur „Inlandsverwendung“ gehören. Das gleiche gilt, wenn Obst- oder Gemüsemengen vom Markt genommen und für den Verbrauch ungeeignet gemacht werden; diese Mengen werden unter der Bilanzposition „Verluste“ dargestellt, der ebenfalls zur „Inlandsverwendung“ gehört.

5.2 Nahrungsverbrauch pro Kopf

Die Position „Nahrungsverbrauch“, die in der Versorgungsbilanz enthalten ist, gibt die Erzeugnismengen an (siehe 4.57), die sämtlichen Einwohnern des Gebietes für ihren Verbrauch im Laufe des Bezugszeitraums zur Verfügung gestellt werden. Der Verbrauch pro Kopf wird ermittelt, indem man diese Mengen durch die Anzahl der Einwohner teilt (siehe 3.3).

$$\text{„Nahrungsverbrauch pro Kopf“} = \frac{\text{„Nahrungsverbrauch“}}{\text{Anzahl der Einwohner}}$$

Diese Art der Berechnung gibt lediglich Aufschluss über den Durchschnitt des Nahrungsverbrauchs pro Einwohner im gesamten Bezugszeitraum. Es gibt natürlich Unterschiede hinsichtlich des Verbrauchs nach Alter, Geschlecht, Einkommensniveau, Konsumgewohnheiten, Jahreszeit usw. Mögliche Einflüsse, die sich aus dem Tourismus oder dem Pendlerverkehr ergeben, sind schwer zu eliminieren. Da die Statistik der Versorgungsbilanzen sich nicht über den Großhandel hinaus erstreckt, bleiben andererseits die dem Einzelhandel und den Privatpersonen zur Verfügung gestellten Mengen unbekannt. Lagerung, Verluste, Sendungen ins Ausland und konjunkturelle Einflüsse werden durch die Bilanzen nicht immer gut widerspiegelt. Aus all diesen Gründen wäre es treffender, von „sichtbarem Nahrungsverbrauch pro Kopf“ zu sprechen.

Die Getreidebilanz (Einheit: Getreide in Körnern) stellt einen besonderen Fall dar, bei dem der Nahrungsverbrauch pro Kopf in „Mehläquivalent“ ausgedrückt wird. Die Umrechnung wird mittels der Ausbeutesätze durchgeführt, die sich aufgrund der spezifischen nationalen Daten und der Produktionstechniken häufig zwischen den Mitgliedstaaten unterscheiden.

6. Erzeugungsgrundlagen

Die Zusatzhinweise, die die Erzeugungsgrundlagen sind, stellen eine Verbindung zwischen den verschiedenen Erzeugungsstatistiken und der Bilanzposition „verwendbare Erzeugung“ dar.

Mit der Einführung der Datenbank NewCronos im Bereich der Agrarerzeugnisse bezieht sich die Kommission (GD AGRI und Eurostat) stets auf die Daten der „geernteten Erzeugung“ der laufenden Statistik. Zur Klärung der Situation fordert Eurostat die Mitgliedstaaten gewohnheitsgemäß auf, bei der Übermittlung der Bilanzdaten durch die zuständigen Dienststellen systematisch darauf hinzuweisen, wie die „verwendbare Erzeugung“ ermittelt wird.

Bei den geernteten Erzeugnissen handelt es sich um:

- Fläche in tausend Hektar,
- Ertrag in hundert Kilo pro Hektar,
- offizielle Erzeugung in tausend Tonnen,
- Angleichung in tausend Tonnen,
- verwendbare Erzeugung in tausend Tonnen.

Der unter „Angleichung“ angegebene Wert kann positiv oder negativ sein. Er kann unter anderem eine statistische Angleichung zwischen einer administrativen oder professionellen Quelle und der statistischen Quelle oder eine statistische Angleichung zwischen den monatlichen Daten und den jährlichen Angabe darstellen usw..

Bei der Vollmilchbilanz (Rohstoff) und der Eierbilanz vergleicht man die Daten der amtlichen Statistiken mit der Position „Erzeugung“ der betreffenden Bilanzen:

- Anzahl der Tiere, die an der Erzeugung beteiligt sind (in tausend Stück),
- Ertrag (in kg pro Tier),
- offizielle Erzeugung (in tausend t) – Angleichung (in tausend t),
- Position „verwendbare Erzeugung“ der Bilanz (in tausend t).

Für die Versorgungsbilanzen, die speziell für verarbeitete Erzeugnisse (zum Beispiel Kartoffelstärke) erstellt werden, kann die Bilanzposition „verwendbare Erzeugung“ auf zwei Arten bestimmt werden:

- Daten werden direkt von der Verarbeitungsindustrie unter Angabe des Ausbeutesatzes gegenüber dem Ursprungserzeugnis (Rohstoff) geliefert, oder
- Datenberechnung „Ursprungserzeugnis“ × „Verarbeitungskoeffizient“.

Die Menge des Ursprungserzeugnisses (Grunderzeugnisses) ist dieselbe wie die, die in den Versorgungsbilanzen der vorhergehenden Stufe unter der Position „Verarbeitung“ (siehe 4.56) dargestellt ist. Der Ausbeutesatz und der Verarbeitungskoeffizient stellen Durchschnitte dar, die die Verarbeitungsverluste umfassen.

Der Benutzer wird sich auf die nach Erzeugnis oder Erzeugnisgruppe untergliederten „Bilanzleitfäden“ beziehen, um sich genaueren Aufschluss über die von Eurostat herangezogenen Erzeugungsgrundlagen zu verschaffen.

Die Datenbank NewCronos enthält für die pflanzliche Erzeugung nur die „geerntete Erzeugung“, die „Erntefläche“ und die „verwendbare Erzeugung“. Der Ertrag pro Hektar wird stets durch Division der „geernteten Erzeugung“ durch die „Erntefläche“ ermittelt.

7. Tabellen

Die Fragebogen zu den verschiedenen Versorgungsbilanzen der Mitgliedstaaten umfassen - zusätzlich zum Schema der eigentlichen Bilanz (siehe 8) - bestimmte zusätzliche Punkte oder Hilfstabellen. Die korrekte und möglichst genaue Erstellung der Bilanzen macht deren Beantwortung erforderlich.

Diese Hilfstabellen erlauben im allgemeinen, die Position der Mitgliedstaaten hinsichtlich der von Eurostat bei der Erstellung der Versorgungsbilanzen der Gemeinschaft vorgeschlagenen Konzepte besser zu kennen.

7.1 Hilfstabelle des Außenhandels

Die Daten über die Einfuhren und die Ausfuhren, die in der Versorgungsbilanz enthalten sind, werden in zwei Hilfstabellen unterteilt.

Eine erste Tabelle bezieht sich auf den innergemeinschaftlichen Handel, der nach Mitgliedstaat im einzelnen beschrieben wurde und außer dem Extra-Handel und dem Handel insgesamt für bestimmte Bilanzen Außenhandelsdaten zu den verarbeiteten Erzeugnissen umfasst.

In einer weiteren Tabelle werden nach der Kombinierten Nomenklatur die Liste der Erzeugnisse sowie die durch Eurostat vorgeschlagenen Umrechnungskoeffizienten angegeben. Es empfiehlt sich, nicht nur das Gewicht des Erzeugnisses, sondern auch den verwendeten Umrechnungsfaktor (nationaler oder von Eurostat) und das Gewicht anzugeben, das in die Darstellungseinheit der Bilanz konvertiert wurde.

7.2 Hilfstabelle der Bestände

Diese Hilfstabelle ermöglicht es, sich Aufschluss über bestimmte Einzelheiten der Bestände zu verschaffen. Es kann sich um eine Aufschlüsselung nach der Stufe der Vermarktung des Erzeugnisses (landwirtschaftlicher Betrieb, Markt), der Verarbeitung des Erzeugnisses (Grunderzeugnis, verarbeitetes Erzeugnis) oder nach den verschiedenen Orten oder Einrichtungen handeln, wo die Erzeugnisse gelagert werden können (Importeure/Exporteure, Großhandel, Interventionsstellen usw.).

7.3 Hilfstabelle der Inlandsverwendung

Diese Hilfstabelle umfasst Daten verschiedener Art, die erforderlich sind, um bestimmte Klassifizierungen und Aggregationen der Bilanzposten durchführen zu können. Diese Beobachtung ist insbesondere für die Untergliederung nach Ursprung – inländisch oder ausländisch - und gegebenenfalls für die Untergliederungen gültig, die für einige Bilanzpositionen bei der Erstellung von Betriebsbilanzen und von Marktbilanzen notwendig sind. Andererseits werden detailliertere Informationen über die „Industrielle Verwertung“ und gegebenenfalls über die Verarbeitung geliefert. Diese Angaben sind für eine möglichst vollständige Erfassung dieser beiden Bilanzpositionen besonders nützlich.

8. Liste der Leitfäden und Zeitplan der Datenübermittlung an Eurostat:

Bilanzleitfaden nach Erzeugnis oder Erzeugnisgruppe	Bezugszeitraum	Vorläufige Daten	Endgültige Daten
001 allgemeine Anmerkungen, Konzepte			
002 Getreide	01.07 – 30.06	15.11	15.02.
003 Reis	01.09 – 31.08	15.11	15.02.
004 Hülsenfrüchte	01.07 – 30.06		15.12
005 Kartoffeln	01.07 – 30.06	15.09	15.12
006 Gemüse Gemüse nach Art	01.07 – 30.06 01.04 – 31.03		15.12 15.12
007 Obst Obst nach Art	01.07 – 30.06 01.04 – 31.03		15.12 15.12
008 Zucker, Zuckerrüben, Melasse und Honig	01.07 – 30.06	30.11	28.02.
009 Wein	01.08 – 31.07	15.11	15.03.
010 Ölhaltige Erzeugnisse Ölsaaten und Ölfrüchte Pflanzliche Fette und Öle Pflanzliche Fette und Öle Ölkuchen	01.07 – 30.06 01.07 – 30.06 01.01 – 31.12 01.07 – 30.06		15.03. 15.03. 31.08 15.03.
011 Futterbilanz	01.07 – 30.06		15.05.
020 Fleisch	01.01 – 31.12	30.04	30.06
021 Milch und Milcherzeugnisse	01.01 – 31.12	30.04	30.06
022 Eier	01.01 – 31.12	30.04	30.06
023 Fette und Öle Pflanzliche Fette und Öle Fette und Öle von Landtieren Fette und Öle von Meerestieren Zubereitete Fette und Öle	01.01 – 31.12 01.01 – 31.12 01.01 – 31.12 01.01 – 31.12		31.08 31.08 31.08 31.08
024 Viehbestand	01.01 – 31.12		31.08
030 Fische	01.01 – 31.12		30.06

Anmerkung: Die Bilanzen für Glukose/Dextrose sind seit 1982/1983 (siehe Leitfaden 008) gestrichen.
Anmerkung: Die Bilanzen für Tabak, Malz, Kakao, Flachs und Hanf sind nicht mehr obligatorisch.

9. Zugang zu den Datenbanken durch NewCronos

9.1 Bereich ZPA1 für landwirtschaftliche Erzeugnisse

Die jährliche Statistik der Versorgungsbilanzen, die von den Mitgliedstaaten anhand des gemeinschaftlichen Verfahrens erstellt wird, ist in der Datenbank NewCronos enthalten. Diese Statistik wird durch vierteljährliche Außenhandelsdaten der Mitgliedstaaten und der Gemeinschaft ergänzt, die in COMEXT verfügbar sind. Diese konjunkturellen Daten, die in Erzeugnisgewicht ausgewiesen werden, werden von den Mitgliedstaaten gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 des Rates übermittelt. Sie ergeben sich aus einer ersten Verarbeitung der Kombinierten Nomenklatur (KN) durch Eurostat.

9.2 Bereich FISH für Fischereierzeugnisse

Die laufende Statistik der Fischerei, Anlandungen, Fänge nach Fischart und Fanggebiet, die jährliche Statistik der Versorgungsbilanzen sowie eine Datenzusammenfassung über die Fischereiflotte und den Außenhandel stehen in der Datenbank NewCronos zur Verfügung.

STATISTICAL OFFICE
OF THE EUROPEAN COMMUNITIES

- Eurostat -

-

Agriculture, Fisheries,
Environmental and Energy Statistics

-

Agricultural products and fisheries

-

Doc. ASA/PE/635 rev1
(available in DE, EN, FR)

Luxembourg, November 2001

RM/JJP/sr

Orig.: **FR**

**Working Party “CROP PRODUCTS STATISTICS”
of the Agricultural Statistics Committee
EEA**

Handbook to compile supply balance sheets

- General information, concepts -

Meeting to be held on 4 - 5 October 2001 in Luxembourg

Point 11 of the agenda:

Manuals for balance sheets: General

CONTENTS

	pages
Memorandum on supply balance sheets	3
1. General information	4
2. Principles of classification	6
3. General scope concepts	11
4. Specific concepts	12
5. Complementary calculations	20
6. Production raws	22
7. Tables	23
8. Models of the balance sheets tables	24
9. Access to databases	25

MEMORANDUM ON SUPPLY BALANCE SHEETS

The supply balance sheets¹ compare the resources and uses of a product (or a group of products) in a reference area (European Union and/or Member States), over a reference period (calendar year and/or marketing year). When stocks are not available, they are replaced by the change in stocks which led to the following practical plan:

The general scheme : Resources = Uses

Resources	Uses
Usable production Imports	Domestic uses Exports Changes in stocks

Special efforts will be made to determine the stocks in the beginning, and at the end of the reference period. The reason is that using only the change in stocks leads to systematically minimise the total of resources and uses and of exchanges within the resources. The change in the stocks does not enable any more to begin the current annual period of agricultural production where the preceding one has ended.

Definitions of balance sheet items

Usable production

The item includes:

- agricultural production at the national holding level,
- production on the territory of processed products (sugar, milk products...)
- meat produced nationally,
- fish unloaded by ships flying the flag of the country.

This involves the collected, sampled or produced and delivered quantities. The following should be included: marketed production, misrepresented quantities, self-provided quantities, self-consumed quantities and losses on the farm (handling, waste, pest damage, etc.). The following should be excluded: the quantities not harvested, harvest losses (on the plot) and losses at the time of transportation from the plot to the seat of the holding.

Imports, Exports

The Official Foreign Trade statistics is the source for value and volume of imports and exports covering goods (raw products or processed products) which:

- enter or leave the statistical territory of the Community (extra-Community trade),
- circulate between the statistical territories of the Member States (intra-Community trade).

Stocks

The “change in stocks” corresponds to the level of stocks wherever they are held during the reference period : final stock - initial stock.

Understood by :

- initial stock : the quantities unused but stored, on the first day of the reference period and coming from the previous reference period(s).
- final stock : the stored quantities existing on the last day of the period.

¹ The balance sheet takes into account all the products - grains or fruit or meat or milk... and their main processed products - in particular for foreign trade.

That includes:

- production stocks, at national agriculture level,
- market stocks, held by wholesale trade companies, importers and/or exporters and processing companies,
- public stocks, intervention and safety stocks.

That excludes stocks at retail trade level and at household level (included in the various domestic uses).

Domestic use

Broken up into:

- seeds or eggs for hatching: quantities of raw product used for the following production cycle,
- losses: losses which have occurred after the delivery of products (at the time of storage, handling, processing or conditioning process, etc.), including the quantities withdrawn from the market and made unsuitable for consumption,
- animal feed: quantities of product used for direct animal feed and/or for the manufacture of foodstuffs for animals
- industrial uses: quantities of product used by the industry for the production of products not intended for animal feed or for human consumption, including beer and alcohol industries,
- processing: quantities of product used for the production of a derived foodstuff for which an individual balance sheet exists,
- human consumption: quantities of product placed at the disposal of human consumption in all forms: quantities consumed with or without processing.

Principal plan of supply balance sheets, resources and uses of specific production quantities.

Resources	Uses
Usable production	Domestic use <i>Seeds</i> <i>Eggs for hatching</i> <i>Losses</i> <i>Animal feed</i> <i>Industrial uses</i> <i>Processing</i> <i>Human consumption</i>
Imports	Exports Variations of stocks

Resources = Uses

Resources = Usable Production + Imports

Uses = Domestic use + Exports + Variations of Stocks

As an example, the models of the various tables currently used for drawing-up the cereal balance sheets are provided in the annexes of the specific manuals.

1. General information

The statistics of the supply balance sheets are required for their own sake and for agricultural market management purposes. The various data appearing in these balance sheets is essential in order to appreciate the structure and development of these markets and to provide statistics upon which the decisions of the agricultural policy makers are made. The general instructions on how to compile supply balance sheets are described in this handbook.

The national supply balance sheets are worked out by the Member States on the basis of Community concepts proposed by Eurostat within the framework of the ad hoc Working Parties of the Agricultural Statistics Committee. The practical calculation of balance sheets and specific procedures, which are attached to it in each Member State, are described in an appendix. The national balance sheets are aggregated and consolidated by Eurostat to produce the Community balance sheets. The statistics of the supply balance sheets of the European Union and of its Member States are available in the NewCronos database, "Agricultural Products" (ZPA1) and "Fisheries" (FISH) domains.

The supply balance sheets are calculated for the principal agricultural products. They are produced in summary table form showing supply and demand for each balance sheet commodity:

- a defined type of product,
- a given period and,
- a geographically delimited territory.

They can be regarded as the complement in quantitative terms to the values expressed in the agricultural accounts, but be subdivided according to products. They also constitute the synthesis of a large number of quantitative statistical data available for agriculture and food.

In order to appreciate the whole market of a product, the supply balance sheet includes not only the raw agricultural product (for example, wheat), but also the most important processed products (for example, wheat flour or wheat starch) if they are not themselves the subject of a specific balance sheet. This allows an overall picture of foreign trade and the supplies of a product.

The balance sheet of a processed product (for example, sugar or oil) does not take account of the origin of the product (for example, sugar beet or oleaginous plants) if the latter are already the subject of a specific balance sheet.

"Balance sheet" handbooks for a product or a group of products are conceived in the form of an inventory: they analyse the characteristics of the supply balance sheets pertaining to various agricultural products. These characteristics are drawn from the nature of the products under consideration and the information available. In each handbook, the "Member State Remarks" describe the methods of calculation of the balance sheets of each Member State.

The appendices of the "balance sheet" handbook list, on the basis of the Combined Nomenclature, the raw product's codes (object of the balance sheet) but also those of the products resulting from its processing, and intervening in the foreign trade of the balance sheet.

Lastly, the fodder balance require a separate set of instructions (see document ASA/PE/614 and 633).

2. Principles of classification

2.1 Basic plan of the balance sheet items

In the supply balance sheets, it will be possible to calculate both “resources” and “uses”. The most logical form is as follows:

- available supply (resources): initial stock + production + imports,
- disposals (uses): domestic use + export + final stock.

If uses = resources, then the balance sheet is balanced

Consequently, the ideal presentation of the balance sheet is as follows:

Resources = Production
 + Initial stock
 + Imports

Uses = Exports
 + Domestic use
 + Final stock

But, the absolute stocks at the beginning or end of a period are not always available. In this case, only the change in stocks can be indicated. The lay-out of the balance-sheet is consequently the following:

Resources = Production
 + Imports

Uses = Exports
 + Change in stocks (= final stock - initial stock, therefore > 0 or <0),
 + Domestic use.

However, when data on absolute stocks is communicated by the Member States, these results are always integrated into the balance sheets (see 4.4).

Domestic use is composed, where appropriate, of the following items: seeds or eggs for hatching, losses, animal feed, industrial uses, processing and human consumption.

It is essential to balance the balance sheet so that resources = uses. To this end, it is sometimes necessary to adjust the data coming from different sources, which can sometimes be difficult.

2.2 Classification according to the processing stage

Supply balance sheets are worked out for processed and unprocessed products.

2.21 Unprocessed products

An unprocessed product is one in its initial state, which, therefore, does not undergo any processing. These products are listed in the NACE² and described in the respective specific manuals.

Examples: cereals, potatoes, eggs, cow's milk...

² General standard classification of economic activities in the European Union.

The quantities of raw product are naturally dependent on the presentation of the product. The standards of product presentation are generally specified in the Community Regulations governing the agricultural markets. In the absence of market regulation, it is recommended to the agricultural statisticians to evaluate the quantities by weight of an raw product such as it is defined by current commercial rules: the concept of a healthy, fair and marketable product. These can differ from one Member State to another (such as vegetables).

2.22 Processed products

Processed products are always obtained by processing of one of the raw products defined above. There can be one or more processing stages. A by-product obtained at the time of processing is, theoretically, not taken into account in the balance sheet. But, it can also be regarded, in certain well defined cases, as a processed product.

Example of raw product and processed products classification:

raw product	MAIZE
1st processing stage	STARCH
- human consumption	
- industry	
- animal feed	
2nd processing stage	GLUCOSE
- human consumption	
- industry	
- animal feed	
3rd processing stage	ISOGLUCOSE
- human consumption	
- animal feed	

The balance sheet handbook according to product or group of products specifies in its “A-definitions” section if a raw product is listed in the supply balance sheets separately or with processed products (if necessary, with processed products at various stages).

Sometimes, a processed product (for example, sugar, meat, cheese, skimmed milk powder) is also represented without the raw product from which it is derived.

If the raw product and the processed products appear together in the balance sheet, it is necessary to define with precision the unit in which they have to be added. If the unit of presentation is the raw product, it is appropriate to use technical coefficients (see 2.42) to convert the quantities of processed products into any quantities of raw product.

Example: the cereals balance sheet uses the raw product as a unit of presentation, that is to say the cereals in grains. The flour (first processing stage) and pasta (second processing stage) are converted using technical coefficients, into quantities of grain necessary for their manufacture.

2.3 Classification according to marketing stage

In certain balance sheets, two marketing stages can be distinguished, namely product flows in agriculture itself (farm balance sheet or more generally production balance sheet) and product flows on the market (market balance sheet). The separate compiling of a “farm balance sheet” and a “market balance sheet” (which can be added in a “total balance sheet”) is not only advantageous for the balance sheets user, but also facilitates the development of the “total” balance sheet and the control of the data used.

Certain items of the balance sheet are located in different economic sectors. Thus, cereal stocks on the market are known in a more precise way than farm stocks. The latter are often simply estimated. But the estimate becomes more concrete if the data concerning production and the sales drawn from the farm balance sheet are compared with the information on stocks and the use of seeds, animal feed and human consumption on the farm. Similarly, the “animal feed” item distinguishes the quantities used directly in agriculture from those bought on the market. The result is a better quality of data for the development of fodder balance sheets.

2.31 Farm balance sheet

The development of farm balance sheets is limited to the products, of which a large part of production is used directly in agriculture, for example in the form of seeds, animal feed or for the direct consumption of the producers' household. The various items of the farm balance sheet, including the “Sales” and “Stocks” are also necessary for the calculation of crop production and its use, the calculation of fodder balance sheets, the accounts of the different economical sectors and the indexes of agricultural production.

In the farm balance sheets, the whole agriculture of a country is regarded as one big farm. This means that flows between farmers are not accounted in the balance sheets.

This balance sheet should make it possible to determine the quantitative data, which is necessary for the development of final agricultural production.

Example of a farm balance sheet: wheat

Resources =	usable production
Uses =	change in stocks (> 0 or <0)
	+ self-provided seeds
	+ losses on the farm
	+ self-provided animal feed
	+ self-provided human consumption
	+ agricultural sales

2.32 Market balance sheet

The starting point of the market balance sheet is made up of purchases from agriculture. The same quantities also appear in the farm balance sheet (agricultural sales) and consequently, form the link between the two balance sheets.

The compiling of a market balance sheet uses a large amount of detailed information coming from various sources. This information naturally has to be harmonised within the framework of the balance sheet. It is frequently the case that some of the information can only be drawn from official statistics. One has to then resort to the information provided by public services, professional associations, etc. To harmonise this diverse information, it is often necessary to draw up auxiliary

tables (not published) in order to restore the flow of goods statistically.

1st example of a market balance sheet : wheat

Resources =	purchases from agriculture + imports
Uses =	exports + change in stocks (> 0 or <0) + seeds on the market + losses on the market + animal feed on the market + human consumption of the market + industrial uses + processing

Only the market balance sheets are worked out in individual cases when the production figures of kitchen gardens (vegetable gardens of farms and “workers’ allotments”) are either unknown or difficult to estimate. Such is the case for certain vegetable and fruit species.

2nd example of a market balance sheet : apples

Resources =	purchases from agriculture (=professional producers' sales) + imports
Use =	exports + change in stocks (> 0 or <0) + losses on the market + human consumption of the market + industrial uses

It is appropriate to note that the products resulting from the processing of a raw product for which a balance sheet exists, are only the subject of a market balance sheet (for example, potato starch, sugar, etc.).

2.33 Total balance sheet

The total balance sheet refers to all the marketing stages. It gives an overall picture of the resources and uses of a product. It is the sum of the farm balance sheet and the market balance sheet. The total balance sheet lists for usable production, the usable production of the farm balance sheet. The “Agricultural sales” and “Purchases from agriculture” items, which link the farm balance sheet to the market balance sheet, cancel each other out and disappear.

It is appropriate to note that for certain products (for example, potatoes), only a total balance sheet is established although it is theoretically possible to calculate the farm and market balance sheets.

2.4 Classification according to the degree of aggregation

A supply balance sheet can be worked out for only one product in the form of a simple balance sheet or for a product and its processing in the form of an aggregated balance sheet.

2.41 Simple balance sheet

A simple balance sheet is only developed for a product without one carrying out aggregation between the product and its processed products. In this instance, it can act as a raw product (for example, sunflower seeds) or a processed product (for example, sunflower oil).

2.42 Aggregated balance sheet

The aggregated balance sheets refers to a defined raw product to which, for certain balance sheet items, the principal processed products resulting from this same product are added after conversion. It is necessary, for this purpose, to have common unit and conversion coefficients. The various products are defined in the “balance sheets” handbooks according to product from the Combined Nomenclature. In the absence of a national conversion coefficient, Eurostat systematically proposes a “Community” coefficient corresponding to the weighted average of the coefficients used by the other Member States.

Example: In the “common wheat” balance sheet, not only wheat grains are found, but also wheat flour, wheat starch, pasta products, etc. Conversion into grain is carried out using coefficients, which represent the quantity of common wheat necessary for the production of a unit of the processed product.

2.5 Overall balance sheet

The overall balance sheets refer to the set or groups of agricultural products. It can only act, in this instance, as products for which supply balance sheets exist. These supply balance sheets can be added, if necessary using conversion factors and after the elimination of double counting.

There is an overall balance sheet when, for example, the balance sheets of all the cereal species are gathered together in one single cereals balance sheet or the balance sheets of all the meat categories are gathered together in a single meat balance sheet. In these two cases, the various balance sheet items are added directly without using conversion coefficients.

When products are of different nature (different raw products), but of similar uses, the production of the overall balance sheet must be made using conversion coefficients.

For example, the balance sheet of fats involved various products such as margarine, animal fats, vegetable fat, cooking oil, etc. The simple balance sheets, which are generally worked out by weight of the product, are first converted separately into a common unit (the untreated fatty matter) before being added.

3. General scope concepts

3.1 Geographical sector

The supply balance sheets are worked out for the customs territory of the Member States, defined in accordance with Council Regulation (EC)No 1172/95 of 22 May 1995 relating to the trading of goods by the Community and its Member States with non-member countries, as last amended by Regulation (EC)No 374/98 .

The geographical sector of the supply balance sheets for the Community results from the fact that these territories are taken into consideration.

3.2 Reference periods

The reference period normally stretches over 12 consecutive months. This involves the calendar year for livestock products and the twelve months of a marketing year for crop products. Certain balance sheets (vegetable fat balance sheets) are worked out by calendar year, as well as by marketing year.

The marketing years for the various vegetable supply balance sheets can start at different dates. Council Regulations on the common organisation of the markets specify the starting and end dates of the marketing year required by the Community. All the useful details are to be found in the handbooks according to product. The preliminary balances are generally provided 3 to 6 months after the end of the current annual period of agricultural production and the final balance sheets are delivered a few months later. For the precise delivery dates, see item 8.

For some balance sheets, one also works out intermediate balance sheets, covering periods shorter than 12 months (months, quarters). Generally, this involves simplified balance sheets giving useful information for the management of markets (for example, the quarterly statements established for animal production under Eurostat's responsibility).

3.3 Population

The calculation of consumption per capita uses the population data appearing in official statistics. The following dates are retained:

- 31 December for balance sheets per marketing year,
- 30 June for balance sheets per calendar year.

Statistics refers to the residing population of each country: persons normally residing in a country but temporarily absent are included in the total population figure, while the foreigners residing temporarily in the country are excluded from it for the same reasons (see 5.2).

3.4 Units

The supply balance sheets are established in thousands of metric tonnes (1 000 t) or, for wine, in thousands of hectolitres (1 000 hl).

4. Specific concepts

4.1 Usable production

This item of the balance sheet corresponds to the concept of “usable production” of the Accounts of Agriculture. It represents the usable quantities resulting from the production process during the reference period, on the understanding that the losses suffered during this process and up until the delivery do not appear in this item.

This involves the production harvested during the reference period, even if this production started before the 1st day of the calendar year or marketing year.

According to the nature of the product, additional definitions are provided in the “balance sheets” handbooks according to product.

Example 1: Cereals

This involves the quantities collected and delivered to the seat of the holding. It is available to be sold off the holding or used or consumed directly on the holding. That includes marketed production, misrepresented quantities, self-provided quantities, self-consumed quantities and losses on the farm (handling, waste, pest damage, etc.). That excludes the non-harvested quantities, the losses to the harvest (on the plot) and the losses at the time of transportation from the plot to the seat of the holding.

Example 2: Meat

“Usable production” (net production) is the overall tonnage of meat found suitable for human consumption by health services. This meat come from all the animals slaughtered in the country, of domestic and foreign origin.

Example 3: Fish

This involves the unloading of fish by fishing vessels of the Member State to national or foreign ports and transfers at sea on foreign boats.

4.2 Agricultural sales

This balance sheet item appears when a farm balance sheet and a market balance sheet are established. The “Agricultural sales” constitute the last item of the farm balance sheet and the opening item of the market balance sheet (“Purchases from agriculture”).

Sales refer to the quantities sold on the market by agricultural producers. They can be calculated from the “usable production” balance sheet item, after the deduction of the direct use on the farms (seeds, animal feed), that of the farmers' households (human consumption) and, if necessary, changes of stocks and losses on the holding.

The quantities withdrawn from the market always appear in the “Agricultural sales” item. In Community term “withdrawal” means “to withdraw certain product species from the market which fulfil the conditions of quality required for their marketing, but do not find outlets in the normal distribution circuit”.

4.3 Foreign trade

The foreign trade of the supply balance sheets is established in accordance with the legal regulations of the Community concerning the trade of goods statistics (Council Regulation (EEC) n°1172/95 of 22 May 1995), while resting on the provisions concerning the Customs Code (Council Regulation (EEC) n°2913/92 of 12 October 1992).

The products selected correspond to the tariff and statistical nomenclature and to the Common Customs Tariff in force (see the appendices of the handbooks on specific balance sheets).

The source used for the “Imports” and “Exports” items of the supply balance sheets are the official Foreign Trade statistics which cover goods (gross products or processed products):

- which enter or leave the statistical territory of the Community (extra-Community trade),
- which circulate between the statistical territories of the Member States (intra-Community trade).

4.31 Summary of general conditions

Eurostat refers exclusively to the trade data arising from provisions contained in Council Regulation (EEC) n°1172/95 of 22 May 1995 relating to the trade of goods statistics of the Community and its Member States with non-member countries. However, the coming into force of the Intrastat enacting terms (within the framework of the single market) caused breaks in series and, in view of the different collecting systems from one country to another, created divergences between the national sources (which limit the aggregation of the data at community level).

The foreign trade statistics consider “ordinary” trade and “processing” trade. The “ordinary” imports of goods of extra-Community origin are called “direct” when products are put immediately on the market after payment of Community duties and national levies (for example, VAT). They are said to be “in free circulation” only after payment of Community laws. The products “in free circulation” can thereafter be put on the market in another Member State after payment of national fees.

For a given Member State, the “inward processing” trade concerns the products imported temporarily for processing on its territory and re-exported after processing. The “outward processing” trade concerns the products exported temporarily for processing on the territory of another State and re-imported after processing.

The foreign trade data is broken down by country of origin or source and destination, in accordance with the nomenclature of the countries for the foreign trade statistics of the Community and the trade between the Member States, which make it up. In the supply balance sheets of the Member States, the exchanges of foreign trade are broken down into intra-Community trade and extra-Community trade. This enables Eurostat to calculate foreign trade for the territory of the Community and intra-Community trade (see 4.34 and 4.54).

To convert the processed products in the unit of presentation of the supply balance sheet, it is advisable to use technical coefficients. Until those are harmonised for the Community, the various countries can use their national conversion coefficients. However, conversion coefficients are proposed by Eurostat in the handbooks according to product.

Community statistics ignore goods whose value or weight does not reach the statistical threshold defined in accordance with the provisions of Article 4 of Council Regulation (EEC) n°1172/95 of 22 May 1995.

4.32 Imports

Are listed at the time of import:

- For goods which are not in free circulation in the Community, the country of origin;
- For goods which are in free circulation in the Community, the consignment country (this makes it possible to avoid the double-counting in the Community balance sheet with regard to imports from non-member countries for goods which originate from it).

The country of origin is the country from which the goods originate, within the meaning of Council Regulation (EEC) n°2913/92 of 12 October 1992, relating to the joint definition of the concept of origin of goods, as last amended by the acts of accession.

If for the application of the Common Customs Tariff, for the quantitative restrictions or for all other regulations concerning foreign trade, the origin of goods has to be attested owing to conventions or individual regulations of the Community, which diverge from Regulation (EEC) n°2913/92, it is appropriate to observe, in the cases provided for by these conventions and regulations, the rules, which are fixed for them.

If, before its arrival in the importing country, the goods in free circulation in the Community are forwarded by one or more countries and if there are, in this or these countries, delays or legal transactions other than those which concern transportation, one regards the last country, in which delays or legal transactions of this kind take place, as the consignment countries.

The product of the fishing on the high seas unloaded in the ports of a Member State will not appear in import statistics of this Member State if the fishing is carried out by boats approved or recorded in this Member State and flying its flag.

4.33 Exports

With regards to exportation, the destination country is listed. The destination country is the country to which goods have to be finally transported insofar as this destination is known at the time of exportation.

The quantities provided under the title food aid appear in the data concerning exports.

4.34 Community Foreign trade

In the questionnaire that the Member States have to fill out, a distinction is made between extra-Community trade and intra-Community trade, imports and exports having to appear separately.

Eurostat uses these documents to determine the Community trade with non-member countries, which has to be regarded as foreign trade for the Community territory. Theoretically, it will be sufficient to add the sum of the total imports and the total exports of the Member States then to deduct respectively the intra-Community sum of imports and the sum of intra-Community exports. The mathematical balance of the balance sheet will be preserved if, in the correct way, the amounts of imports and intra-Community exports are identical. Unfortunately this is not the case.

In the past, Eurostat has to choose the most representative piece of intra-Community trade data: the sum of inter-Community imports of the Member States. The following equalities result:

- a) Community imports from non-member countries =
Sum of total imports of the Member States -
Sum of intra-Community imports of the Member States.
- b) Community exports to non-member countries =
Sum of total exports of the Member States -
Sum of intra-Community imports of the Member States.

If the b) balance is negative, the sum of intra-Community imports will be reduced to the sum of total exports of the Member States, both under a) and under b).

As from 1999, Eurostat will endeavour to consolidate the data of intra-Community trade, in close co-operation with the Member States. From mirror tables established from the official statistics of foreign trade, flows of the principal agricultural products between Member States will be arbitrated in order to obtain a balance between the sum of intra-Community imports and the sum of the intra-Community exports of the Member States. Once consolidated, the arbitrated trade figures will be used in accordance with the theory.

4.4. Stocks

The stock at the beginning of the period refers to the quantities of products unused, but stored, existing from the first day of the reference period and coming from period (s) of previous reference (s). It can involve products of domestic origin or imported products.

The stock at the end of the period indicates the quantities stored existing on the last day of the reference period. This stock which is at the same time the initial stock of the following reference period, is published in the “final stock” item on the balance sheet.

The census of existing stocks at the beginning and at the end of a balance sheet reference period presents , according to the product and the nature of stocks, various degrees of difficulty. Sometimes, official statistics exist (for example, according to Regulation EC/1282/2001 regarding wine balance sheets), or base on administrative statistics (for example, on Community intervention stocks). Public services, national economic groupings or professional associations also have more or less detailed data. Sometimes, there is no information.

In general, it will be advisable to assemble and show on the data balance sheet as fully as possible the stocks at the beginning and end of the reference period for all the products which are stored. The significance and the scope of the balance sheets, in particular concerning the quantities available during the period covered by those (available for the country itself and for exports) - according to the products - will thus be appreciably improved.

As regards the storable products, of which stocks vary rather greatly (for example, cereals), it is absolutely imperative to have relatively complete data on stocks. For highly perishable goods (for example, fresh vegetables), it is possible to ignore them.

According to the products under consideration, stocks have to either jointly include or not include the reserves of raw products and processed products. With regard to processed products, only the products intervening in its foreign trade are normally included in the stocks of the balance sheet, after conversion into the unit of the balance sheet, such as they are defined in an appendix of the “balance sheets” handbook.

In theory:

- The stocks of processed products which intervene in foreign trade are always entered, after conversion into the unit of raw product.
- The stocks of processed products which do not intervene in foreign trade are only entered if they are of domestic origin. If they are imported, they do not appear in the resources of the balance sheet and, therefore do not have to appear in the uses of this same balance sheet.

The “stocks” item includes (according to the products) the following items:

- Stocks in agriculture (to be shown, if necessary, on the farm balance sheet);
- The stocks of the market (to be shown, if necessary, on the market balance sheet) which can exist in wholesale trade companies, importers and exporters, processing businesses, public bodies of intervention or even national reserves in warehouses.

Stocks at retail trade level and those of households are excluded and appear in the various uses.

If part of the production process has already been carried out before the first day of the marketing year, this quantity can not be included in the stocks at the beginning of the period since it forms part of production (see 4.1).

4.41 Changes of stocks (= end stocks - initial stocks)

The “Changes of stocks” item can be negative (reduction in stocks during the reference period) or positive (increase).

4.5 Domestic use

Domestic use can be calculated in two ways.

1) Domestic use =

- Production
- + Imports
- Exports
- Change in stocks (> 0 or <0)

2) Domestic use =

- Seeds or eggs for hatching
- + Losses
- + Animal feed
- + Industrial uses
- + Processing
- + Human consumption

When in a balance sheet, a by-product from the raw product has various uses within the meaning of the balance sheet, the quantities of the raw product representing the processed product are broken down according to the uses which are made of the processed product.

Example: if the glucose manufactured from maize is used for industrial and food purposes, the corresponding quantities of maize are entered in the “Industrial uses” and “Human consumption” items.

4.51 Seeds

This involves the quantities of raw product used for the following production cycle. The quantities used directly on the farm (without passing through the market) and the quantities bought on the market appear in the total supply balance sheet. One distinguishes between seeds of domestic origin and those of foreign origin as far as possible in the market and total balance sheets.

4.52 Eggs for hatching

This item of the “Eggs” supply balance sheet indicates - like seeds in other balance sheets - the quantities of the raw product used for a new production cycle.

4.53 Losses

It is advisable to make a distinction between:

- production sector losses and
- marketing sector losses.

For production sector losses, the losses during harvest operations are already deducted to determine “usable production” (see 4.1). Losses on the holding (waste, loss in sorting, losses after the wine harvest statement) should be entered in this item.

For marketing sector losses, this involves losses, which have occurred during storage, transportation, processing and packing (including the losses by drying).

In the total balance sheet, the “Losses” item contains the losses on the farm and the losses on those markets. Losses, in general, are fixed in the most realistic way possible, but can be an estimate in percentage terms (according to the experience).

When certain produced quantities are not marketed, but withdrawn from the market and made unsuitable for consumption, these quantities also appear in the “Losses” item.

4.54 Animal feed

This position shows the quantities of raw products used for feeding animals during the reference period. It covers the quantities of raw products produced and consumed on the holdings (direct animal feeding) and those delivered to the animal fodder industry.

The quantities used directly as animal feed in agriculture (i.e. without having passed through the market) appear in the farm balance sheet. Animal fodder produced by the animal fodder industry appears in the market balance sheet.

The “Animal feed” item is the link which makes it possible to pass from the product balance sheet to the animal feed balance sheet, which breaks down the data according to the origin of the products.

By-products do not have to appear in the “Animal feed” item of a supply balance sheet (neither without modification, nor in equivalent of weights of the product of the balance sheet). They will normally be considered in the drawing-up of the fodder balance sheet

4.55 Industrial uses (see 4.56)

The quantities used by industry during the reference period appear in this item of the balance sheet, insofar as this involves quantities, which are intended neither for human consumption, nor for animal feed. The quantities used by the food industry do not have to appear in this item of the balance sheet, but in the “Human consumption” item (or according to the case, in exports or in stocks).

For example, the cereals (starch or starch from grains) used by the food industry for the manufacture of children’s food have to appear in the “Human consumption” item while the cereals (starch or starch from grains) used for industrial purposes had to appear in the “Industrial uses” item.

The raw materials (for example, barley) or processed products (for example, malt) used for the manufacture of alcohol and beer had to be taken into account in the “Industrial uses” item. By convention and in accordance with the rules of agricultural accounts, beer and alcoholic drinks are regarded as industrial products, which do not enter into human consumption.

In the case where, after treatment, new products are manufactured and are the subject of an individual supply balance sheet, the quantities used for the manufacture of this new product can not appear in “Industrial uses”, but must be taken into account in the “Processing” item (see 4.56).

4.56 Processing

The “Processing” item of the balance sheet is created to establish a link between the supply balance sheet of a product (raw) and that of another product resulting from the processing of the first. The processed product balance sheet contained information, which does not appear in the product of the original balance sheet.

For example:

<i>Product of origin</i>	<i>Processed product</i>
<i>sugar beets</i>	<i>sugar</i>
<i>potato</i>	<i>potato starch</i>

The “Processing” item in the product of origin balance sheet is used as a production foundation (see 6) for the processed product balance sheet, i.e. after conversion using coefficients or using extraction rates, it became the usable production of the processed product balance sheet. In practice, statistics on the processed product are frequently very complete and its usable production is well-known. The foreign trade of a processed product, for which an individual balance sheet is worked out, is only included in the balance sheet of the processed product, and not in the balance sheet of the product of origin.

4.57 Human consumption

The position “Human consumption” of the balance sheet indicates the quantities of foodstuffs self-consumed or produced by the agro-industry for consumption of the inhabitants of the territory during the reference period. It involves the quantities delivered in various forms (unprocessed, processed, preserved, etc.) by the wholesalers to the retail trade, to the communities (canteens, restaurants, hospitals, etc.) and the quantities consumed directly by the producers. The losses and changes of stocks at retail trade level and at consumer level also appeared in this item.

The human consumption is “apparent” since the actual consumed quantities are different from those indicated by the position of the balance sheet.

First, the quantities of raw products contained in products of the first and second processing stage not taken into account in the list of CN codes for trade are:

- included in this position when produced on the territory and then exported and consumed in another country ;
- excluded of this item when produced in another country and then imported and consumed on the territory.

Second, the data comprised in this item do not correspond to the real food purchases by consumers, (which are the subject of special statistical surveys in certain Member States) since self-consumption and community consumption are included.

In the farm balance sheet, this self-consumption item indicates the quantity of product, which - without passing through the market - is consumed directly by the producer and his family as a foodstuff (raw or processed). In the market balance sheet, the “Human consumption” item indicates the quantity, which, by market circuits, reaches the consumer (including the producer who is also supplied on the market).

5. Complementary calculations

The supply balance sheets can be used to make various calculations, e.g. the degree of self-sufficiency and human consumption per capita.

5.1 Degree of self-sufficiency

The degree of self-sufficiency of a given region indicates up to what point “domestic production” (from a domestic raw material) of this region is in a position to cover all the needs or “domestic use” (total use for humans, animals and industry) of this region. With regard to the balance sheets, the degree of self-sufficiency is calculated by Eurostat using the “domestic use” as with the “domestic production” quotient.

$$\text{Degree of self-sufficiency} = \frac{\text{“Domestic production”} \times 100}{\text{“Domestic use”}}$$

When the percentage is less than 100, it reflected a shortfall in supplies. A percentage higher than 100 indicated the existence of quantities, which exceeded the normal internal needs and can be exported or stored.

“Domestic production”, production from domestic raw materials, corresponds:

- To crop products, to harvested production,
- To the animal sector, to “gross domestic production” of “meat” balance sheets (see “Meats” handbook),
- To cattle cakes, to “usable production” from the only domestic raw materials available (see “Oleaginous Products” handbook – ASA/PE/643).

“Balance sheets” handbooks specify for product or group of products the method for calculating degree of self-sufficiency.

The “Domestic use” item can possibly comprise of quantities, which are not sold inside the territory by the normal channels of the market. For example, large quantities of wine can be transferred for “exceptional” distillation (=subsidised), without modifying the degree of self-sufficiency calculated according to the formula above, since these quantities (listed under the item of “Industrial uses” balance sheet) formed part of the “domestic use”. The same is true, by analogy, if quantities of fruit or vegetables are withdrawn from the market and are made unsuitable for consumption, these quantities will appear under the item of “Losses” balance sheet as well as “domestic use”.

5.2 Human consumption per capita

The contents of the “Human consumption” item appearing in the supply balance sheet indicates the quantities of product (see 4.57) placed at the disposal of all the inhabitants of the territory for their consumption during the reference period. Consumption per capita is obtained by dividing these quantities by the number of inhabitants (see 3.3).

$$\text{Human consumption per capita} = \frac{\text{Human consumption}}{\text{Number of inhabitants}}$$

This method of calculation provides only the average of per capita human consumption over the whole of the reference period. Naturally there are differences as regards consumption according to age, gender, income level, consumer habits, the season, etc. Possible influences resulting from

tourism or from daily commuters are difficult to eliminate. Moreover, as the statistics of the supply balance sheets do not stretch beyond wholesale trade, the quantities placed at the disposal of retail trade and private individuals remain unknown. Storage, losses, the consignments abroad and the influence of the economic situation are not always accurately reflected by the balance sheets. It is for all these reasons, it is better to refer to an “apparent Human consumption per capita”.

The cereals balance sheet (unit: cereals in grains) represented an individual case where human consumption per capita is expressed as “equivalent flour”. Conversion is carried out using retrieval rates, which often differed, between Member States, owing to the specific national data and production techniques.

6. Production raws

The complementary indications that are production foundations constituted a link between the various production statistics and the “usable production” item of the balance sheet.

With the adoption of the NewCronos database in the agricultural products field, the Commission (DG AGRI and EUROSTAT) always refers to the “harvested” production data of current statistics. In order to clarify the situation, Eurostat always asks the Member States, at the time of the data transmission of the balance sheets by the relevant services, to systematically describe how “Usable production” is obtained.

For the harvested products, this involves:

- Surface in thousands of hectares,
- Output in hundreds of kilos per hectare,
- Official production in thousands of tonnes,
- Adjustment in thousands of tonnes,
- Usable production in thousands of tonnes.

The value indicated as “adjustment” can be positive or negative. It can represent, amongst other things, a statistical adjustment between an administrative or professional source and the statistical source, a statistical adjustment between the monthly data and the annual piece of data...

For the whole milk (raw material) balance sheet and eggs balance sheet, the official statistics data is compared with the “production” item of the balance sheets concerned:

- Number of animals who participated in production (in thousands of heads),
- Output (in kg per animal),
- Official production (in thousands of t) - adjustment (in thousands of t),
- “Usable production” item of the balance sheet (in thousands of t).

For the supply balance sheets worked out in particular for the processed products (for example, potato starch), the “Usable production” item of balance sheet can be determined in two ways:

- Data provided directly by the processing industry with extraction rates in relation to the product of origin (raw material) or,
- Calculated as “product of origin × rate conversion”.

The quantity of raw products is the same as the one, which figures under the “Processing” item in the balance sheets of supplies of the previous stage(see 4.56). The extraction rate and the conversion rate represent averages, which include processing losses.

To get exact information about the production raws retained by Eurostat, users have to refer to the “balance sheets” handbooks according to the product or the group of products.

For crop products, the NewCronos database only contains the “harvested production”, the “harvested area” and the “usable production”. The output per hectare is always the result of the division of the contents of the “Harvested production” by “Collected surface items”.

7. Tables

The questionnaires concerning the various supply balance sheets of the Member States comprised - in addition to the lay-out of the balance sheet as such - certain additional items or certain auxiliary tables. The correct and most precise development possible of the balance sheets requires that it be answered.

These auxiliary tables generally make it possible to gain a better understanding of the Member States' position in relation to the concepts proposed by Eurostat in the drawing-up of the balance sheets of Community supplies.

7.1 Auxiliary table of foreign trade

The data on imports and exports, which appear in the supply balance sheet is subdivided into two auxiliary tables.

The first table referred to intra-Community trade detailed by Member State and, in addition to extra-Community trade and the total comprised for certain balance sheets data of foreign trade concerning processed products.

Another table gave, according to the Combined Nomenclature, the list of the products as well as the conversion coefficients proposed by Eurostat. It is advisable to indicate not only the weight of the product, but also the conversion factor used (national or Eurostat) and the weight converted in the unit of presentation of the balance sheet.

7.2 Auxiliary table of stocks

This auxiliary table made it possible to comprehend certain details of stocks. It can involve distribution according to the stage of marketing of the product (farm, market), processing of the product (raw, processed) or according to the various places or bodies where products can be stored (importers/exporters, wholesale trade, intervention agencies, etc.).

7.3 Auxiliary table of domestic use

This auxiliary table is comprised of data of a diverse nature, which is necessary in order to be able to carry out certain classifications and aggregations of the balance sheet items. This comment is valid in particular for the subdivision according to the origin - foreign or domestic - and, if necessary, for the subdivisions, which are necessary, for certain balance sheet items, for the development of farm balance sheets and market balance sheets. Moreover, more detailed information is provided on industrial uses and, if necessary, on the processing. This data is particularly useful for a census, as complete as possible, for these two balance sheet items.

8. Overview of handbooks and calendar of transmission of the related data to Eurostat :

Handbooks of balance by product or group of products	Reference period	Preliminary data	Final data
001 general information, concepts			
002 Cereals	01.07 – 30.06	15.11	15.02.
003 Rice	01.09 – 31.08	15.11	15.02.
004 Dried pulses	01.07 – 30.06		15.12
005 Potatoes	01.07 – 30.06	15.09	15.12
006 Vegetables Vegetables by species	01.07 – 30.06 01.04 – 31.03		15.12 15.12
007 Fruit Fruit by species	01.07 – 30.06 01.04 – 31.03		15.12 15.12
008 Sugar, beets, molasses, honey	01.07 – 30.06	30.11	28.02.
009 Wine	01.08 – 31.07	15.11	15.03.
010 Oil products Oil seeds and fruit Vegetable fats and oils Vegetable fats and oils Oil cakes	01.07 – 30.06 01.07 – 30.06 01.01 – 31.12 01.07 – 30.06		15.03. 15.03. 31.08. 15.03.
011 Fodder balance	01.07 – 30.06		15.05.
020 Meat	01.01 – 31.12	30.04	30.06
021 Milk and milk products	01.01 – 31.12	30.04	30.06
022 Eggs	01.01 – 31.12	30.04	30.06
023 Fats and Oils Vegetable fats and Oils Fats and Oils of land animals Fats and Oils of sea animals Prepared fats and Oils	01.01 – 31.12 01.01 – 31.12 01.01 – 31.12 01.01 – 31.12		31.08 31.08 31.08 31.08
024 Livestock	01.01 – 31.12		31.08
030 Fish	01.01 – 31.12		30.06
Note: The balances of glucose/dextrose are abandoned as from 1982/1983, see handbook 008.			
Note: The balances of tobacco, hops, cacao, flax and hemp are not obligatory any more.			

9. Access to the database NewCronos

9.1 The domain ZPA1 for crops

The annual statistics of the supply balance, which are compiled by the Member States following the rules of the Community, are stored in the database NewCronos. These statistics are frequently completed by quarterly data on the development of foreign trade of the Member States and the Community. Member States provide this economic information on balanced products in units of weight, serving their duties of Regulation EC n° 1736/75 of the Council. The data are also a result of a first treatment of the Combined Nomenclature (CN) by Eurostat.

9.2 The domain FISH for fish

The current statistics on fishery covered by NewCronos are unloaded quantities, catches by species and by fishery zones, the annual statistics on supply balance as well as a summary of data about the fishing fleets and the foreign trade.

**Groupe de travail « STATISTIQUES DES PRODUITS VÉGÉTAUX »
du Comité de statistique agricole
EEE**

**Manuel pour l'élaboration des bilans d'approvisionnement
- généralités, concepts -**

Groupe de travail des 4 et 5 octobre 2001

Point 11 de l'ordre du jour :

Manuels des bilans : général

TABLE DES MATIERES

pages

Aide mémoire : schéma général et définition des postes	3
1. Généralités	5
2. Principes de classification	6
3. Notions de portée générale	11
4. Notions spécifiques	12
5. Calculs complémentaires	20
6. Bases de production	22
7. Tableaux	23
8. Liste des manuels et calendrier de transmission des données	24
9. Accès aux bases de données	25

AIDE-MEMOIRE - BILANS D'APPROVISIONNEMENT

Les bilans d'approvisionnement¹ confrontent les ressources et les emplois d'un produit (ou d'un groupe de produits) dans une zone de référence (Union européenne et/ou États membres) et sur une période de référence (année civile et/ou année campagne). Quand les stocks ne sont pas disponibles, ils sont remplacés par la variation des stocks ce qui amène au schéma pratique suivant :

Le Schéma général : Ressources = Emplois

Ressources	Emplois
Production utilisable Importations	Utilisation intérieure Exportations Variation des stocks

Un effort particulier sera toutefois accompli afin de déterminer des stocks de début et de fin de période, car la seule utilisation de la variation de stocks conduit à minimiser systématiquement le total des ressources et des emplois, et de nombreux ratios : part des échanges dans les ressources... Elle ne permet pas non plus d'initialiser la campagne en cours avec la précédente.

Définitions des postes du bilan

Production utilisable

Le poste comprend :

- la production agricole rendue au niveau de l'exploitation nationale,
- la production sur le territoire de produits agricoles transformés (sucre, produits laitiers...)
- la viande produite sur le territoire,
- la pêche débarquée par les navires battant pavillon du pays.

Il s'agit des quantités récoltées ou produites et livrées. Cela doit inclure la production commercialisée, les quantités dénaturées, les quantités auto-fournies, les quantités auto-consommées et les pertes à la ferme (manutention, freintes, dégâts de ravageurs...). Cela doit exclure les quantités non récoltées, les pertes à la récolte (sur la parcelle) et les pertes lors du transport depuis la parcelle jusqu'au siège de l'exploitation.

Importations, Exportations

La source utilisée est la statistique officielle du Commerce extérieur qui porte sur la valeur et le volume des marchandises (produits bruts ou produits transformés) qui :

- entrent sur le territoire statistique de la Communauté ou le quittent (commerce extra-communautaire),
- circulent entre les territoires statistiques des États membres (commerce intra-communautaire).

Stocks

La «variation des stocks» correspond à l'évolution des stocks quelque soit le lieu où ils sont détenus au cours de la période de référence, soit stock final - stock de début.

On entend par :

- stock de début : les quantités non utilisées mais stockées, existant au premier jour de la période de référence et provenant de la (ou des) période(s) de référence précédente(s).
- stock final : les quantités stockées existant le dernier jour de la période.

¹ Le bilan prend en compte l'ensemble des produits – grains ou fruits ou viande ou lait... et leurs principaux produits transformés – notamment pour le commerce extérieur .

Cela inclut :

- les stocks à la production, au niveau de l'Agriculture nationale,
- les stocks de marché, au niveau des entreprises de négoce en gros, des importateurs et/ou des exportateurs et des entreprises de transformation,
- les stocks publics, stocks d'intervention et de sécurité.

Cela exclut les stocks au niveau du commerce de détail et des foyers domestiques (inclus dans les diverses utilisations intérieures).

Utilisation intérieure

Elle se décompose en :

- *semences ou œufs à couvrir* : quantités de produit de base utilisées pour le cycle de production suivant,
- *pertes* : pertes survenues après la livraison des produits (lors du stockage, de la manutention, du processus de transformation, du conditionnement...) en incluant les quantités retirées du marché et rendues impropres à la consommation,
- *alimentation animale* : quantités de produit utilisées pour l'alimentation animale directe et/ou pour la fabrication d'aliments pour animaux,
- *usages industriels* : quantités de produit utilisées par l'industrie pour la production de produits non destinés à l'alimentation animale ou à la consommation humaine, y compris par les industries de la bière et de l'alcool,
- *transformation* : quantités de produit utilisées pour la production d'un produit alimentaire dérivé pour lequel existe un bilan particulier,
- *consommation humaine* : quantités de produit mises à la disposition de la consommation humaine sous toutes formes : quantités consommées en l'état et quantités transformées.

Schéma principal des bilans d'approvisionnement, des ressources et des emplois des quantités d'une production spécifique.

Ressources	Emplois
Production utilisable	Utilisation intérieure <i>Semences</i> <i>Œufs à couvrir</i> <i>Pertes</i> <i>Alimentation animale</i> <i>Usages industriels</i> <i>Transformation</i> <i>Consommation humaine</i>
Importations	Exportations Variations des stocks

$$\text{Ressources} = \text{Emplois}$$

$$\text{Ressources} = \text{Production utilisable} + \text{Importations}$$

$$\text{Emplois} = \text{Utilisation intérieure} + \text{Exportations} + \text{Variations des stocks}$$

A titre d'exemple, les modèles des divers tableaux utilisés lors de l'établissement des bilans des céréales sont fournis en annexe des manuels spécifiques.

1. Généralités

La statistique des bilans d'approvisionnement est nécessaire pour son propre intérêt et les besoins de gestion des marchés agricoles. Les différentes données figurant dans ces bilans sont indispensables pour apprécier l'orientation et le développement de ces marchés et fournir des éléments chiffrés sur lesquels se fondent les décisions des responsables de la politique agricole. Les fondements généraux de l'élaboration des bilans d'approvisionnement sont décrits dans ce manuel.

Les bilans d'approvisionnement nationaux sont élaborés par les États membres sur la base de concepts communautaires proposés par Eurostat dans le cadre des Groupes de travail ad hoc du Comité de Statistique Agricole. Le calcul pratique des bilans et les procédures spécifiques qui s'y rattachent dans chaque État membre sont décrits en annexe. Les bilans nationaux sont agrégés et consolidés par Eurostat pour produire les bilans communautaires. La statistique des bilans d'approvisionnement de l'Union européenne et de ses États membres est disponible dans la base de données NewCronos, domaines «Produits agricoles» (ZPA1) et «Pêche» (FISH).

Les bilans d'approvisionnement sont élaborés pour les principaux produits agricoles. Ils sont constitués en tableaux récapitulatifs montrant l'offre et la demande pour :

- un type de produits défini,
- une période donnée et,
- un territoire géographiquement délimité.

Ils peuvent être considérés comme le complément en données quantitatives, des comptes de l'agriculture exprimés en valeur, mais subdivisés par produits. Ils constituent également la synthèse d'un grand nombre d'informations statistiques quantitatives disponibles pour l'agriculture et l'alimentation.

Afin d'appréhender l'ensemble du marché d'un produit, le bilan d'approvisionnement englobe non seulement le produit agricole de base (par exemple, le blé), mais aussi les principaux produits transformés (par exemple, la farine de blé ou l'amidon de blé) s'ils ne font pas eux-mêmes l'objet de bilans. Ceci donne une vue d'ensemble du commerce extérieur et de l'approvisionnement d'un produit.

Le bilan d'un produit résultant d'une transformation (par exemple, le sucre ou l'huile) ne tient pas compte du produit d'origine (ou de base) ayant servi à la transformation (par exemple, la betterave sucrière ou les oléagineux) si ce dernier fait déjà l'objet d'un bilan.

Les manuels «bilans» par produit ou groupe de produits sont conçus sous la forme d'un inventaire : ils analysent les particularités des bilans d'approvisionnement relatifs aux divers produits agricoles. Ces particularités résultent de la nature des produits considérés et des informations disponibles. Dans chaque manuel, les «Remarques par État membre» décrivent les modalités de calcul des bilans de chaque État membre.

Les annexes des manuels «bilans» listent, sur la base de la Nomenclature Combinée les codes du produit de base (objet du bilan) mais aussi ceux des produits résultant de sa transformation et intervenant dans le commerce extérieur du bilan.

Enfin, les bilans fourragers nécessitent une procédure particulière d'élaboration (voir documents ASA/PE/614 et 633).

2. Principes de classification

2.1 Schéma de base des postes du bilan

Dans les bilans d'approvisionnement, les divers postes en présence permettent de calculer, d'une part les «ressources» et d'autre part, les «emplois». La forme la plus logique est la suivante :

- offre disponible (ressources) : stock de début + production + importations,
- besoins (emplois) : utilisation intérieure + exportation + stock final.

où emplois = ressources, puisque le bilan est équilibré.

La présentation idéale du bilan est par conséquent la suivante :

Ressources = Production
 + Stock de début
 + Importations

Emplois = Exportations
 + Utilisation intérieure
 + Stock final

Mais, les stocks absolus de début ou de fin de période ne sont pas toujours disponibles. Dans ce cas, seule la variation des stocks peut être indiquée. Le schéma du bilan est par conséquent le suivant :

Ressources = Production
 + Importations

Emploi = Exportations
 + Variation des stocks (= stock final - stock de début, donc >0 ou <0),
 + Utilisation intérieure.

Toutefois, lorsque les données de stocks absolus sont communiquées par les États membres, elles sont toujours intégrées dans les bilans (voir 4.4).

L'utilisation intérieure se compose le cas échéant des postes suivants : semences ou œufs à couvrir, pertes, alimentation animale, usages industriels, transformation et consommation humaine.

Il est essentiel d'équilibrer le bilan puisque ressources = utilisations. A cet effet, il est parfois nécessaire d'ajuster les données provenant de sources différentes, ce qui peut parfois être difficile.

2.2 Classification suivant le stade de transformation

Les bilans d'approvisionnement sont élaborés pour des produits de base et des produits transformés.

2.21 Produits de base

Un produit de base est un produit dans son état initial, qui n'a donc pas subi de transformation. Ces produits sont recensés dans la NACE² et décrits dans chacun des manuels spécifiques.

² Nomenclature générale des activités économiques dans l'Union européenne.

Exemples : céréales, pommes de terre, œufs, lait de vache...

Les quantités de produit de base sont naturellement dépendantes de la présentation du produit. Les normes de présentation du produit sont généralement précisées dans les règlements communautaires régissant les marchés agricoles. A défaut de règlement de marché, il est recommandé aux statisticiens agricoles d'évaluer les quantités en poids de produit de base tel qu'il est défini par les règles commerciales courantes : notion de produit sain, loyal et marchand. Celles-ci peuvent être différentes d'un État membre à l'autre (cas des légumes).

2.22 Produits transformés

Les produits transformés sont toujours obtenus par transformation d'un des produits de base définis ci-dessus. Il peut exister un ou plusieurs stades de transformation. Un sous-produit obtenu lors de la transformation n'est théoriquement pas pris en compte dans le bilan. Mais, il peut dans certains cas bien définis être également considéré comme produit transformé.

Exemple de classification en produit de base et en produits transformés :

<i>produit de base</i>	<i>MAÏS</i>
<i>1er stade de transformation</i>	<i>AMIDON</i>
- consommation humaine	
- industrie	
- alimentation animale	
<i>2ème stade de transformation</i>	<i>GLUCOSE</i>
- consommation humaine	
- industrie	
- alimentation animale	
<i>3ème stade de transformation</i>	<i>ISOGLUCOSE</i>
- consommation humaine	
- alimentation animale	

Le manuel «bilans» par produit ou groupe de produits précise dans sa partie «A-définitions» si un produit de base est recensé dans les bilans d'approvisionnement isolément ou avec des produits transformés (le cas échéant, avec des produits transformés à divers stades).

Il arrive également qu'un produit transformé (par exemple, sucre, viande, fromage, lait écrémé en poudre) soit représenté sans le produit de base dont il tire son origine.

Dans le cas où le produit de base et les produits transformés figurent ensemble dans le bilan, il est nécessaire de définir avec précision l'unité dans laquelle ils doivent être additionnés. Si l'unité de présentation est le produit de base il y a lieu d'utiliser des coefficients techniques (voir 2.42) pour convertir les quantités de produits transformés en quantités de produit de base.

Exemple : le bilan des céréales utilise comme unité de présentation le produit de base que sont les céréales en grains. La farine (premier stade de transformation) et les pâtes (deuxième stade de transformation) sont converties à l'aide de coefficients techniques, en quantités de grain nécessaires à leur fabrication.

2.3 Classification suivant le stade de commercialisation

Dans certains bilans, une distinction peut être faite entre deux stades de commercialisation, à savoir d'une part celui des flux de produits dans l'agriculture même (bilan à la ferme ou plus généralement bilan à la production) ; d'autre part celui de flux de produits sur le marché (bilan de marché). L'élaboration séparée d'un «bilan à la ferme» et d'un «bilan de marché» (qui peuvent être réunis dans un «bilan total») ne présente pas seulement un avantage pour l'utilisateur des bilans, mais facilite aussi l'élaboration du bilan «total» et le contrôle des données utilisées.

Certains postes du bilan se situent dans des secteurs économiques différents. Ainsi, les stocks de céréales sur le marché sont connus de façon plus précise que les stocks à la ferme. Ces derniers sont souvent simplement estimés. Or l'estimation devient plus sûre si les données relatives à la production et aux ventes tirées du bilan à la ferme sont confrontées aux données sur les stocks et sur l'utilisation à la ferme pour les semences, l'alimentation animale et la consommation humaine. De même, le poste «alimentation animale» distingue les quantités utilisées directement dans l'agriculture de celles achetées sur le marché. Il en résulte une meilleure qualité des données pour l'élaboration des bilans fourragers.

2.31 bilan à la ferme

L'élaboration de bilans à la ferme se limite aux produits dont une partie importante de la production est utilisée directement dans l'agriculture, par exemple sous forme de semences, d'alimentation animale ou pour la consommation directe du ménage des producteurs. Les divers postes du bilan à la ferme, y compris les postes «Ventes» et «Stocks», sont également nécessaires pour le calcul de l'ensemble de la production végétale et de son emploi, pour le calcul des bilans fourragers, pour les comptes sectoriels et pour les indices de la production agricole.

Dans les bilans à la ferme, l'agriculture tout entière d'un pays est considérée comme une seule grande exploitation agricole. Ceci implique que les flux entre agriculteurs ne sont pas comptabilisés dans les bilans.

Ce bilan doit permettre de déterminer les données quantitatives qui sont nécessaires à l'élaboration de la production agricole finale.

Exemple d'un bilan à la ferme : le blé

Ressources = production utilisable

*Emploi = variation des stocks (>0 ou <0)
+ semences auto-fournies
+ pertes à la ferme
+ alimentation animale auto-fournie
+ consommation humaine auto-fournie
+ ventes de l'agriculture*

2.32 Bilan de marché

Le point de départ du bilan de marché est constitué par les achats à l'agriculture. Les mêmes quantités apparaissent aussi dans le bilan à la ferme (ventes de l'agriculture) et constituent par conséquent la liaison entre les deux bilans.

L'établissement d'un bilan de marché utilise un grand nombre d'informations détaillées provenant de diverses sources. Ces informations doivent naturellement être harmonisées dans le cadre du bilan. Il arrive fréquemment qu'une partie d'entre elles seulement puisse être tirée des statistiques officielles. On doit alors recourir aux renseignements fournis par les services publics, les associations professionnelles, etc. Pour harmoniser ces diverses informations, il est souvent nécessaire d'élaborer des tableaux auxiliaires (non publiés) afin de rétablir statistiquement les flux de marchandises.

1er exemple d'un bilan de marché : le blé

*Ressources = achats à l'agriculture
 + importations*

*Emploi = exportations
 + variation des stocks (>0 ou <0)
 + semences du marché
 + pertes sur le marché
 + alimentation animale du marché
 + consommation humaine du marché
 + usages industriels
 + transformation*

Seuls les bilans de marché sont élaborés dans les cas particuliers où les chiffres de production des jardins familiaux (jardins potagers des exploitations agricoles et jardins «ouvriers») ne sont pas connus ou difficiles à estimer. Tel est le cas pour certaines espèces de légumes et de fruits.

2ème exemple d'un bilan de marché : les pommes

*Ressources = achats à l'agriculture (= ventes des producteurs professionnels)
 + importations*

*Emploi = exportations
 + variation des stocks (>0 ou <0)
 + pertes sur le marché
 + consommation humaine du marché
 + usages industriels*

Il y a lieu de noter que les produits résultant de la transformation d'un produit de base pour lequel existe un bilan ne font l'objet que d'un bilan de marché (par exemple, féculé de pommes de terre, sucre...).

2.33 Bilan total

Le bilan total se rapporte à tous les stades de la commercialisation. Il donne une vue d'ensemble des ressources et des emplois d'un produit. Il est constitué par la somme du bilan à la ferme et du bilan de marché... Le bilan total a pour production utilisable, la production utilisable du bilan à la ferme. Les postes «Ventes de l'agriculture» et «Achats à l'agriculture», qui permettent de passer d'un bilan à la ferme à un bilan de marché, s'annulent et disparaissent.

Il y a lieu de noter que pour certains produits (par exemple, les pommes de terre), il n'est établi qu'un bilan total bien qu'il soit théoriquement possible de calculer les bilans à la ferme et au marché.

2.4 Classification suivant le degré d'agrégation

Un bilan d'approvisionnement peut être élaboré pour un seul produit sous la forme d'un bilan simple ou pour un produit et ses transformations sous la forme d'un bilan agrégé.

2.41 Bilan simple

Un bilan simple n'est élaboré que pour un produit sans que l'on procède à une agrégation entre le produit et ses produits transformés. Il peut s'agir en l'occurrence d'un produit de base (par exemple, les graines de tournesol) ou d'un produit transformé (par exemple, l'huile de tournesol).

2.42 Bilan agrégé

Les bilans agrégés se rapportent à un produit défini auquel, pour certains postes du bilan, s'ajoutent après conversion les principaux produits transformés issus de ce même produit. Il est nécessaire, à cet effet, de disposer d'une unité commune et de coefficients de conversion. Les divers produits sont définis dans les manuels «bilans» par produit à partir de la Nomenclature Combinée. En l'absence de coefficient de conversion national, Eurostat propose systématiquement un coefficient «communautaire» correspondant à la moyenne pondérée des coefficients utilisés par les autres États membres.

Exemple : Dans le bilan «blé tendre», se trouvent non seulement les grains de blé, mais aussi la farine de blé, l'amidon de blé, les pâtes alimentaires, etc. La conversion en grain s'effectue à l'aide de coefficients qui représentent la quantité de blé tendre nécessaire à la production d'une unité du produit transformé.

2.5 Bilan global

Les bilans globaux se rapportent à l'ensemble ou à des groupes de produits agricoles. Il ne peut s'agir, en l'occurrence, que de produits pour lesquels existent des bilans d'approvisionnement qui sont rendus additionnables, le cas échéant, à l'aide de facteurs de conversion et sont alors additionnés après élimination des doubles emplois.

Il existe un bilan global lorsque, par exemple, les bilans de toutes les espèces de céréales sont réunis en un seul bilan des céréales ou que les bilans de toutes les catégories de viande sont réunis en un seul bilan de la viande. Dans ces deux cas, les divers postes du bilan sont additionnés directement sans utilisation de coefficients de conversion.

Lorsque les produits sont de natures différentes (produits de base différents), mais d'utilisations analogues, il faut que la récapitulation en un bilan global soit faite à l'aide de coefficients de conversion.

Par exemple, le bilan des graisses regroupe divers produits tels que la margarine, les graisses animales, les graisses végétales, l'huile de table etc. Les bilans simples, qui sont généralement élaborés en poids du produit, sont d'abord convertis séparément en une unité commune (la matière grasse brute) avant d'être additionnés.

3. Notions de portée générale

3.1 Secteur géographique

Les bilans d'approvisionnement sont élaborés pour le territoire douanier des États membres, définis conformément au règlement (CE)n o 1172/95 du Conseil du 22 mai 1995 relatif aux statistiques des échanges de biens de la Communauté et de ses États membres avec les pays tiers , modifié en dernier lieu par le règlement (CE)n o 374/98.

Le secteur géographique des bilans d'approvisionnement pour la Communauté résulte de la prise en considération de l'ensemble de ces territoires.

3.2 Périodes de référence

La période de référence s'étend normalement sur 12 mois consécutifs. Il s'agit de l'année civile pour les produits animaux et des douze mois d'une année campagne pour les produits végétaux. Certains bilans (bilans des graisses végétales) sont élaborés aussi bien par année civile, que par année campagne.

Les années campagnes pour les divers bilans d'approvisionnement végétaux peuvent commencer à des dates différentes. Des règlements du Conseil portant sur l'organisation commune des marchés précisent les dates de début et de fin de campagne à retenir pour la Communauté. On trouvera tous les détails utiles dans les manuels par produit. Les bilans provisoires sont en général fournis 3 à 6 mois après la fin de la campagne et les bilans définitifs quelques mois après les bilans provisoires. Les dates précises figurent au point 8.

Pour certains bilans, on élabore aussi des bilans intermédiaires, portant sur des périodes inférieures à 12 mois (mois, trimestres). Généralement, il s'agit de bilans simplifiés donnant une information utile pour la gestion des marchés (par exemple, des bilans trimestriels établis pour la production animale sous la responsabilité d'Eurostat).

3.3 Population

Le calcul de la consommation par tête se fonde sur les données de population figurant dans les statistiques officielles. Les dates ci-après sont retenues :

- le 31 décembre pour les bilans par année campagne,
- le 30 juin pour les bilans par année civile.

Les statistiques se réfèrent à la population résidante de chaque pays : les personnes résidant normalement dans un pays mais temporairement absentes sont incluses dans le chiffre total de la population, tandis que les étrangers résidant temporairement dans le pays en sont exclus pour les mêmes raisons (voir 5.2).

3.4 Unités

Les bilans d'approvisionnement sont établis en milliers de tonnes métriques (1 000 t) ou, pour le vin, en milliers d'hectolitres (1 000 hl).

4. Notions spécifiques

4.1 Production utilisable

Ce poste du bilan correspond à la notion de «production utilisable» des Comptes de l'Agriculture. Il représente les quantités utilisables issues du processus de production au cours de la période de référence, étant entendu que les pertes subies au cours de ce processus et jusqu'à la livraison ne figurent pas dans ce poste.

Il s'agit de la production récoltée au cours de la période de référence, même si cette production a commencé avant le 1er jour de l'année civile ou de la campagne.

Selon la nature du produit, des définitions supplémentaires sont explicitées dans les manuels «bilans» par produit.

Exemple 1 : Céréales

Il s'agit des quantités récoltées et livrées au siège de l'exploitation. Elle est disponible pour être vendue à l'extérieur de l'exploitation ou pour être utilisée ou consommée directement sur l'exploitation. Cela inclut la production commercialisée, les quantités dénaturées, les quantités auto-fournies, les quantités auto-consommées et les pertes à la ferme (manutention, freintes, dégâts de ravageurs...). Cela exclut les quantités non récoltées, les pertes à la récolte (sur la parcelle) et les pertes lors du transport depuis la parcelle jusqu'au siège de l'exploitation.

Exemple 2 : Viande

La «production utilisable» (production nette) est le tonnage global de viande reconnue propre à la consommation humaine par les services sanitaires. Cette viande provient de tous les animaux abattus dans le pays, d'origine indigène et étrangère.

Exemple 3 : Poisson

Il s'agit des débarquements de poissons par les bateaux de pêche de l'État membre dans des ports nationaux ou étrangers et des transferts en mer sur des bateaux étrangers.

4.2 Ventes de l'agriculture

Ce poste du bilan apparaît lorsqu'on établit un bilan à la ferme et un bilan de marché. Les «Ventes de l'agriculture» constituent le dernier poste du bilan à la ferme et le poste d'ouverture du bilan du marché («Achats à l'agriculture»).

Les ventes se rapportent aux quantités écoulées sur le marché par les producteurs agricoles. Elles peuvent être calculées à partir du poste de bilan «production utilisable», déduction faite de l'utilisation directe des exploitations agricoles (semences, alimentation animale), de celle des ménages d'agriculteurs (consommation humaine) et, le cas échéant, des variations des stocks et des pertes sur l'exploitation.

Les quantités retirées du marché figurent toujours dans le poste «Ventes de l'Agriculture». En termes communautaires «retrait» signifie «retirer du marché certaines espèces de produits qui répondent aux conditions de qualité requises pour leur commercialisation, mais ne trouvent pas de débouchés dans le circuit normal de distribution».

4.3 Commerce extérieur

Le commerce extérieur des bilans d'approvisionnement est établi conformément aux prescriptions juridiques de la Communauté relatives aux statistiques des échanges de biens (règlement du Conseil (CEE) n°1172/95 du 22 mai 1995), en s'appuyant sur les dispositions relatives au code des douanes (règlement du Conseil (CEE) n°2913/92 du 12 octobre 1992).

Les produits retenus correspondent à la nomenclature tarifaire et statistique et au tarif douanier commun en vigueur (voir les annexes des manuels bilans spécifiques).

La source utilisée pour les postes «Importations» et «Exportations» des bilans d'approvisionnement est la statistique officielle du Commerce extérieur qui porte sur les marchandises (produits bruts ou produits transformés) :

- qui entrent sur le territoire statistique de la Communauté ou qui le quittent (commerce extra-communautaire),
- qui circulent entre les territoires statistiques des États membres (commerce intra-communautaire).

4.31 Rappel des conditions générales

Eurostat se réfère exclusivement aux données des échanges découlant des dispositions contenues dans le règlement du Conseil (CEE) n°1172/95 du 22 mai 1995 relatif aux statistiques des échanges de biens de la Communauté et de ses États membres avec les pays tiers. Toutefois, l'entrée en vigueur du dispositif Intrastat (dans le cadre du marché unique) a provoqué des ruptures de séries et, compte tenu des systèmes de collecte différents d'un pays à l'autre, créé des écarts entre les sources nationales (ce qui limite l'agrégation des données au niveau communautaire).

Les statistiques du Commerce extérieur considèrent les échanges «ordinaires» et les échanges en «perfectionnement». Les importations «ordinaires» de marchandises d'origine extra-communautaire sont dites «directes» quand les produits sont mis immédiatement sur le marché après paiement des droits communautaires et des taxes nationales (par exemple, la TVA). Elles sont dites «en libre pratique» après paiement des seuls droits communautaires. Les produits «en libre pratique» peuvent par la suite être mis sur le marché dans un autre État membre après paiement des taxes nationales.

Pour un État membre donné, les échanges en «perfectionnement actif» concernent les produits importés temporairement pour transformation sur son territoire et réexportés après transformation. Les échanges en «perfectionnement passif» concernent les produits exportés temporairement pour transformation sur le territoire d'un autre État et réimportés après transformation.

Les données du commerce extérieur sont ventilées par pays d'origine ou de provenance et de destination, conformément à la nomenclature des pays pour les statistiques du commerce extérieur de la Communauté et du commerce entre les États membres qui la composent. Dans les bilans d'approvisionnement des États membres, les échanges du commerce extérieur sont ventilés entre commerce intra-communautaire et commerce extra-communautaire. Ceci permet à Eurostat de calculer le commerce extérieur pour le territoire de la Communauté et le commerce intra-communautaire (voir 4.34 et 4.54).

Pour convertir les produits transformés dans l'unité de présentation du bilan d'approvisionnement, il convient d'utiliser des coefficients techniques. Tant que ceux-ci ne sont pas harmonisés pour la Communauté, les divers pays peuvent utiliser leurs coefficients de conversion nationaux. Toutefois, des coefficients de conversion sont proposés par Eurostat dans les manuels par produit.

Les statistiques communautaires ignorent les marchandises dont la valeur ou le poids n'atteint pas le seuil statistique défini conformément aux dispositions de l'article 4 du règlement du Conseil (CEE) n°1172/95 du 22 mai 1995.

4.32 Importations

Sont recensés au moment de l'importation :

- pour les marchandises qui ne se trouvent pas en libre pratique dans la Communauté, le pays d'origine ;
- pour les marchandises qui se trouvent en libre pratique dans la Communauté, le pays de provenance (ceci permet d'éviter les doubles comptes dans le bilan communautaire en ce qui concerne les importations à partir des pays tiers pour les marchandises qui en sont originaires).

Le pays d'origine est le pays dont les marchandises sont originaires au sens du règlement du Conseil (CEE) n°2913/92 du 12 octobre 1992, relatif à la définition commune de la notion d'origine des marchandises, modifié en dernier lieu par les actes d'adhésion.

Si pour l'application du tarif douanier commun, pour les restrictions quantitatives ou pour toutes autres réglementations relatives au commerce extérieur, l'origine des marchandises doit être attestée en raison de conventions ou de règlements particuliers de la Communauté qui s'écartent du règlement (CEE) n°2913/92, il y a lieu d'appliquer, dans les cas prévus par ces conventions et règlements, les règles qui y sont fixées.

Si, avant son arrivée dans le pays importateur, la marchandise en libre pratique dans la Communauté a transité par un ou plusieurs pays et s'il y a eu dans ce ou ces pays, des séjours ou des transactions juridiques autres que celles qui ont trait au transport, on considère comme pays de provenance le dernier pays dans lequel des séjours ou des transactions juridiques de ce genre ont eu lieu.

Le produit de la pêche de haute mer débarqué dans les ports d'un État membre ne figure pas dans les statistiques d'importations de cet État membre si la pêche a été effectuée par des bateaux agréés ou enregistrés dans cet État membre et battant son pavillon.

4.33 Exportations

En matière d'exportation, c'est le pays de destination qui est recensé. Le pays de destination est celui dans lequel doit être transportée finalement la marchandise dans la mesure où cette destination est connue à la date de l'exportation.

Les quantités fournies au titre de l'aide alimentaire figurent dans les données relatives aux exportations.

4.34 Commerce extérieur de la Communauté

Dans le questionnaire que doivent remplir les États membres, une distinction est faite entre le commerce extra-communautaire et le commerce intra-communautaire, importations et exportations devant figurer séparément.

Eurostat utilise ces documents pour déterminer le commerce de la Communauté avec les pays tiers qui doit être considéré comme le commerce extérieur pour le territoire de la Communauté. Théoriquement, il suffirait de faire la somme des importations totales et la somme des exportations

totales des États membres pour ensuite déduire respectivement la somme des importations intra-communautaire et la somme des exportations intra-communautaires. L'équilibre mathématique du bilan serait conservé si, comme il se devait, les sommes des importations et des exportations intra-communautaires étaient identiques. Ce n'est malheureusement pas le cas.

Dans le passé, Eurostat a dû choisir la donnée la plus représentative du commerce intra-communautaire : la somme des importations intra-communautaires des États membres. Il en a résulté les égalités suivantes :

- a) Importations communautaires en provenance des pays tiers =
Somme des importations totales des États membres -
Somme des importations intra-communautaires des États membres.
- b) Exportations communautaires vers les pays tiers =
Somme des exportations totales des États membres -
Somme des importations intra-communautaires des États membres.

Dans le cas où le solde de b) est négatif, la somme des importations intra-communautaires est ramenée à la somme des exportations totales des États membres, tant sous a) que sous b).

A partir de 1999, Eurostat s'efforcera de consolider les données du commerce intra-communautaire, en collaboration étroite avec les États membres. A partir de tableaux miroirs établis à partir des statistiques officielles de commerce extérieur, les flux des principaux produits agricoles entre États membres seront arbitrés afin d'obtenir un équilibre entre la somme des importations intra-communautaires et la somme des exportations intra-communautaires des États membres. Une fois consolidés, les chiffres arbitrés du commerce seront utilisés conformément à la théorie.

4.4. Stocks

Le stock de début de période se rapporte aux quantités de produits non utilisées, mais stockées, existant au premier jour de la période de référence et provenant de la (ou des) période(s) de référence précédente(s). Il peut s'agir de produits d'origine indigène ou de produits importés.

Le stock de fin de période indique les quantités stockées existant au dernier jour de la période de référence. Ce stock qui est en même temps le stock de début de la période de référence suivante, est publié au poste «Stock final» du bilan.

Le recensement des stocks existant au début et à la fin d'une période de référence de bilan présente, suivant le produit et la nature des stocks, des difficultés de degrés divers. Parfois, il existe des statistiques officielles (par exemple, d'après le règlement CE/1282/2001 sur les bilans de vins) ou fondées sur des statistiques administratives (par exemple, sur les stocks d'intervention communautaires). Les services publics, les groupements économiques nationaux ou les associations professionnelles possèdent aussi des données plus ou moins détaillées. Parfois, il n'existe aucune information.

En règle générale, il conviendrait de réunir et de faire figurer dans le bilan des données aussi complètes que possible sur les stocks de début et de fin de la période de référence pour tous les produits qui sont stockés. La signification et la portée des bilans, notamment au sujet des quantités disponibles au cours de la période couverte par ceux-ci (disponibles pour le pays même et pour les exportations) seraient ainsi - selon les produits - sensiblement améliorées.

Pour ce qui est des produits stockables dont les stocks varient assez fortement (par exemple, les céréales), il est absolument nécessaire de disposer de données relativement complètes sur les stocks. Pour des denrées très périssables (par exemple, les légumes frais), il est possible de les négliger.

Suivant les produits considérés, les stocks doivent ou non inclure conjointement les réserves de produits de base et de produits transformés. En ce qui concerne les produits transformés, seuls sont normalement inclus dans les stocks du bilan, après conversion dans l'unité du bilan, les produits intervenant dans son commerce extérieur tels qu'ils sont définis en annexe du manuel «bilans».

En théorie :

- les stocks de produits transformés qui interviennent dans le commerce extérieur sont toujours comptabilisés, après conversion en unité de produit de base.
- les stocks de produits transformés qui n'interviennent pas dans le commerce extérieur sont uniquement comptabilisés s'ils sont d'origine indigène. S'ils sont importés, ils n'apparaissent pas dans les ressources du bilan et, ne doivent donc pas apparaître dans les utilisations de ce même bilan.

Le poste «stocks» comprend selon les produits les postes suivants :

- les stocks dans l'agriculture (à faire figurer, le cas échéant, dans le bilan à la ferme) ;
- les stocks du marché (à faire figurer, le cas échéant, dans le bilan du marché) qui peuvent exister dans les entreprises de négoce en gros, chez les importateurs et les exportateurs, dans les entreprises de transformation, dans les organismes publics d'intervention voire les réserves nationales en entrepôts.

Les stocks au niveau du commerce de détail et ceux des ménages sont exclus et figurent dans les diverses utilisations.

Dans le cas où une partie de la production est déjà réalisée avant le premier jour de l'année campagne, cette quantité ne peut pas être incluse dans les stocks de début de période puisqu'elle fait partie de la production (voir 4.1).

4.41 Variation des stocks (= stocks de fin - stocks de début)

Le poste «Variations des stocks» peut être négatif (diminution des stocks au cours de la période de référence) ou positif (augmentation).

4.5 Utilisation intérieure

L'utilisation intérieure peut être calculée de deux façons.

1) Utilisation intérieure =
production
+ importations
- exportations
- variation des stocks (>0 ou <0)

2) Utilisation intérieure =
semences ou œufs à couvrir
+ pertes
+ alimentation animale
+ usages industriels
+ transformation
+ consommation humaine

Lorsque dans un bilan, un produit dérivé du produit de base a eu diverses utilisations au sens du bilan, les quantités du produit de base représentant le produit transformé sont ventilées suivant les utilisations qui ont été faites du produit transformé.

Exemple : si du glucose fabriqué à partir de maïs a été utilisé à des fins industrielles et alimentaires, les quantités de maïs correspondantes sont comptabilisées dans les postes «Usages industriels» et «Consommation humaine».

4.51 Semences

Il s'agit des quantités de produit de base utilisées pour le cycle de production suivant. Les quantités directement utilisées à la ferme (sans passer par le marché) et les quantités achetées sur le marché figurent dans le bilan d'approvisionnement total. On distingue dans la mesure du possible l'origine indigène ou étrangère des semences dans les bilans de marché et total.

4.52 Œufs à couvrir

Ce poste du bilan d'approvisionnement «Œufs» indique - comme les semences dans d'autres bilans - les quantités du produit de base utilisées pour un nouveau cycle de production.

4.53 Pertes

Il convient de faire une distinction entre :

- les pertes dans le secteur de la production et
- les pertes dans le secteur de la commercialisation.

Pour les pertes dans le secteur de la production, les pertes pendant les opérations de récolte ont déjà été déduites pour déterminer la «production utilisable» (voir 4.1). Les pertes sur l'exploitation (freintes, perte de tri, pertes après la déclaration de récolte pour le vin) devront être comptabilisées dans ce poste.

Pour les pertes dans le secteur de la commercialisation, il s'agit de pertes survenues au cours de

stockage, de transport, de transformation et d'emballage (y compris les pertes par dessiccation). Dans le bilan total, le poste «Pertes» contient les pertes à la ferme et les pertes de marché. Les pertes sont, en règle générale, fixées de la façon la plus réaliste possible, mais également par une estimation en pourcentage (d'après l'expérience).

Lorsque certaines quantités produites ne sont pas commercialisées, mais retirées du marché et rendues impropres à la consommation, ces quantités figurent également dans le poste «Pertes».

4.54 Alimentation animale

Ce poste recense les quantités de produit de base utilisées pour l'alimentation animale pendant la période de référence. Cela inclut les quantités du produit de base produites et consommées sur les exploitations pour l'alimentation animale directe et celles fournies à l'industrie des aliments pour animaux.

Les quantités utilisées directement comme alimentation animale dans l'agriculture (c'est-à-dire sans être passées par le marché) figurent dans le bilan à la ferme. L'alimentation animale produite par l'industrie des aliments pour animaux figure dans le bilan du marché.

Le poste «Alimentation animale» est le lien qui permet de passer du bilan de produit au de l'alimentation animale, lequel ventile les données selon l'origine des produits

Les sous-produits n'ont pas à figurer dans le poste «Alimentation animale» d'un bilan d'approvisionnement (ni en l'état, ni en équivalent de poids du produit du bilan). Ils seront normalement pris en compte dans l'établissement du bilan fourrager.

4.55 Usages industriels (voir 4.56)

Les quantités utilisées par l'industrie au cours de la période de référence figurent dans ce poste du bilan, dans la mesure où il s'agit de quantités qui ne sont destinées ni à la consommation humaine, ni à l'alimentation animale. Les quantités utilisées par l'industrie alimentaire ne doivent pas figurer dans ce poste du bilan, mais dans le poste «Consommation humaine» (ou suivant le cas, dans les exportations ou dans les stocks).

Par exemple, les céréales (ou la fécule ou l'amidon) utilisées par l'industrie alimentaire pour la fabrication d'aliments pour enfants doivent figurer dans le poste «Consommation humaine» alors que les céréales (ou la fécule ou l'amidon) utilisées à des fins industrielles doivent figurer dans le poste «Usages industriels».

Les matières de base (par exemple, l'orge) ou les produits transformés (par exemple, le malt) utilisés pour la fabrication d'alcool et de bière doivent être pris en compte dans le poste «Usages industriels». **Par convention et conformément aux règles des comptes agricoles, la bière et l'alcool de bouche sont considérés comme des produits industriels, qui n'entrent pas dans la consommation humaine.**

Dans le cas où, après traitement, de nouveaux produits sont fabriqués et font l'objet d'un bilan d'approvisionnement particulier, les quantités utilisées pour la fabrication de ce nouveau produit ne peuvent pas figurer en «usages industriels», mais doivent être pris en compte dans le poste «Transformation» (voir 4.56).

4.56 Transformation

Le poste du bilan «Transformation» a été créé pour établir un lien entre le bilan d'approvisionnement d'un produit (de base) et celui d'un autre produit résultant de la transformation du premier. Le bilan du produit transformé contient des informations qui n'apparaissent pas dans le bilan du produit d'origine.

Par exemple :

Produit d'origine	Produit transformé
<i>betteraves sucrières</i>	<i>sucres</i>
<i>pommes de terre</i>	<i>fécule de pommes de terre</i>

Le poste «Transformation» dans le bilan du produit d'origine est utilisé comme base de production (voir 6) pour le bilan du produit transformé, c'est-à-dire qu'après conversion à l'aide de coefficients ou de taux d'extraction, il devient la production utilisable du bilan du produit transformé. En pratique, les statistiques sur le produit transformé sont fréquemment très complètes et sa production utilisable est bien connue. Le commerce extérieur d'un produit transformé pour lequel a été élaboré un bilan particulier est repris uniquement dans le bilan du produit transformé, et non pas dans le bilan du produit d'origine.

4.57 Consommation humaine

Le poste de bilan «Consommation humaine» indique les quantités de denrées alimentaires utilisées directement ou produites par l'industrie agro-alimentaire pour la consommation des habitants du territoire au cours de la période de référence. Il s'agit des quantités livrées sous diverses formes (en l'état, transformées, conservées, etc...) par les grossistes au commerce de détail, aux collectivités (cantines, restaurants, hôpitaux, etc.) et des quantités consommées directement par les producteurs. Les pertes et les variations de stocks au niveau du commerce de détail et des consommateurs figurent également dans ce poste.

Il s'agit d'une consommation humaine "apparente" car les quantités effectivement consommées sont différentes de celles indiquées par ce poste du bilan.

D'une part, les quantités de produits de base contenues dans les produits de première ou deuxième transformation non retenus dans la liste de code NC pour le commerce extérieur sont :

- incluses dans ce poste quand elles sont produites sur le territoire et exportées puis consommées dans un autre pays ;
- exclues de ce poste quand elles sont produites dans un autre pays et importées puis consommées sur le territoire.

D'autre part, les données comprises dans ce poste ne correspondent pas aux achats réels de denrées alimentaires par les consommateurs qui font l'objet d'enquêtes statistiques spéciales dans certains États membres puisque l'auto-consommation et la restauration collective sont incluses.

Dans le bilan à la ferme, ce poste d'autoconsommation indique la quantité de produit qui - sans passer par le marché - est consommée directement par le producteur et sa famille comme denrée alimentaire (de base ou transformée). Dans le bilan du marché, le poste «Consommation humaine» indique la quantité qui, par les circuits du marché, parvient jusqu'au consommateur (y compris le producteur qui se fournit également sur le marché).

5. Calculs complémentaires

n

Les bilans d'approvisionnement permettent d'effectuer divers calculs parmi lesquels le degré d'auto-approvisionnement et la consommation humaine par tête.

5.1 Degré d'auto-approvisionnement

Le degré d'auto-approvisionnement d'une région donnée indique dans quelle mesure la «production indigène» (à partir d'une matière première indigène) de cette région est en mesure de couvrir l'ensemble des besoins ou l'«utilisation intérieure» (utilisation totale pour l'homme, l'animal et l'industrie) de cette région. En ce qui concerne les bilans, le degré d'auto-approvisionnement est calculé par Eurostat comme le quotient de la «production indigène» par l'«utilisation intérieure».

$$\text{Degré d'auto-approvisionnement} = \frac{\text{«Production indigène»} \times 100}{\text{«Utilisation intérieure»}}$$

Lorsque le pourcentage est inférieur à 100, il traduit un déficit de l'approvisionnement. Un pourcentage supérieur à 100 indique l'existence de quantités qui dépassent les besoins intérieurs normaux et peuvent être exportées ou stockées.

La «production indigène», production à partir des matières premières indigènes, correspond :

- pour les productions végétales, à la production récoltée,
- pour le secteur animal, à la «production indigène brute» des bilans «viande» (voir manuel «Viandes»),
- pour les tourteaux, à la «production utilisable» disponible à partir des seules matières premières indigènes (voir manuel «Produits oléagineux» - ASA/PE/643).

Les manuels «bilans» par produit ou groupe de produits précisent dans chaque cas le mode de calcul du degré d'auto-approvisionnement.

Le poste «Utilisation intérieure» peut éventuellement comporter des quantités qui ne sont pas écoulées à l'intérieur du territoire par les voies normales du marché. Par exemple, des quantités importantes de vin peuvent être transférées à la distillation «exceptionnelle» (=subventionnée), sans modifier le degré d'auto-approvisionnement calculé d'après la formule ci-dessus, puisque ces quantités (recensées sous le poste de bilan «Usages industriels») font partie de l'«utilisation intérieure». Il en est de même, par analogie, si des quantités de fruits ou de légumes sont retirées du marché et rendues impropres à la consommation, ces quantités figurant sous le poste de bilan «Pertes», lui aussi partie de l'«utilisation intérieure».

5.2 Consommation humaine par tête

Le contenu du poste «Consommation humaine» figurant dans le bilan d'approvisionnement indique les quantités de produit (voir 4.57) mises à la disposition de l'ensemble des habitants du territoire pour leur consommation au cours de la période de référence. La consommation par tête s'obtient en divisant ces quantités par le nombre d'habitants (voir 3.3).

$$\text{Consommation humaine par tête} = \frac{\text{Consommation humaine}}{\text{Nombre d'habitants}}$$

Cette façon de calculer ne fournit que la moyenne de la consommation humaine par habitant sur l'ensemble de la période de référence. Il existe naturellement des différences en matière de consommation selon l'âge, le sexe, le niveau des revenus, les habitudes de consommation, la saison, etc. D'éventuelles influences résultant du tourisme ou des travailleurs accomplissant une activité

quotidienne sont difficile à éliminer... D'autre part, comme la statistique des bilans d'approvisionnement ne s'étend pas au-delà du commerce de gros, les quantités mises à la disposition du commerce de détail et des particuliers reste inconnues. Le stockage, les pertes, les envois à l'étranger et l'influence de la conjoncture ne sont pas toujours bien reflétés par les bilans. C'est pour toutes ces raisons, qu'il serait plus exact de parler de «Consommation humaine apparente par tête».

Le bilan des céréales (unité : céréales en grains) représente un cas particulier où la consommation humaine par tête est exprimée en «équivalent farine». La conversion s'effectue à l'aide de taux d'extraction qui diffèrent souvent entre États membres, en raison des données nationales spécifiques et de techniques de production.

6. Bases de production

Les indications complémentaires que sont les bases de production constituent un lien entre les différentes statistiques de production et le poste «production utilisable» du bilan.

Avec la mise en place de la base de données NewCronos dans le domaine des produits agricoles, la Commission (DG AGRI et EUROSTAT) se réfère toujours aux données de «production récoltée» de la statistique courante. Afin de clarifier la situation, Eurostat a pris l'habitude de demander aux États membres, lors de la transmission de données des bilans par les services compétents, de rappeler systématiquement comment est obtenue la «Production utilisable».

Pour les produits récoltés, il s'agit de :

- superficie en milliers d'hectares,
- rendement en centaines de kilos par hectare,
- production officielle en milliers de tonnes,
- ajustement en milliers de tonnes,
- production utilisable en milliers de tonnes.

La valeur indiquée en «ajustement» peut être positive ou négative. Elle peut représenter, entre autres, un ajustement statistique entre une source administrative ou professionnelle et la source statistique, un ajustement statistique entre les données mensuelles et la donnée annuelle...

Pour le bilan du lait entier (matière première) et pour le bilan des œufs, on compare les données des statistiques officielles avec le poste «production» des bilans concernés :

- nombre d'animaux qui participent à la production (en milliers de têtes),
- rendement (en kg par animal),
- production officielle (en milliers de t) - ajustement (en milliers de t),
- poste «Production utilisable» du bilan (en milliers de t).

Pour les bilans d'approvisionnement élaborés spécialement pour les produits transformés (par exemple, féculé de pommes de terre), le poste de bilan «Production utilisable» peut être déterminé de deux manières :

- donnée fournie directement par l'industrie transformatrice avec taux d'extraction par rapport au produit d'origine (matière première) ou,
- donnée calculée «produit d'origine × coefficient de transformation».

La quantité de produit d'origine (de base) est la même que celle qui, dans les bilans d'approvisionnement du stade précédent figure sous le poste «Transformation» (voir 4.56). Le taux d'extraction et le coefficient de transformation représentent des moyennes qui comprennent les pertes de transformation.

L'utilisateur se reportera aux manuels «bilans» par produit ou groupe de produits pour connaître exactement les bases de production retenues par Eurostat.

La base de données NewCronos ne contient, pour les productions végétales, que la «production récoltée», la «superficie récoltée» et la «production utilisable». Le rendement par hectare est toujours le résultat de la division du contenu des postes «Production récoltée» par «Superficie récoltée».

7. Tableaux

Les questionnaires relatifs aux divers bilans d'approvisionnement des États membres comportent - en plus du schéma du bilan proprement dit - certains points supplémentaires ou certains tableaux auxiliaires. L'élaboration correcte et la plus précise possible des bilans exige qu'il y soit répondu.

Ces tableaux auxiliaires permettent, en général, de mieux connaître la position des États membres par rapport aux concepts proposés par Eurostat dans l'établissement des bilans d'approvisionnement de la Communauté.

7.1 Tableau auxiliaire du commerce extérieur

Les données sur les importations et les exportations qui figurent dans le bilan d'approvisionnement sont subdivisées en deux tableaux auxiliaires.

Un premier tableau a trait au commerce intra-communautaire détaillé par État membre et, outre le commerce extra-communautaire et le total, comporte pour certains bilans des données du commerce extérieur relatives aux produits transformés.

Un autre tableau donne, d'après la Nomenclature Combinée, la liste des produits ainsi que les coefficients de conversion proposés par Eurostat. Il convient d'indiquer non seulement le poids du produit, mais aussi le facteur de conversion utilisé (national ou Eurostat) et le poids converti dans l'unité de présentation du bilan.

7.2 Tableau auxiliaire des stocks

Ce tableau auxiliaire permet de connaître certains détails des stocks. Il peut s'agir de ventilation suivant le stade de commercialisation du produit (ferme, marché), de transformation du produit (de base, transformé) ou suivant les divers lieux ou organismes où les produits peuvent être stockés (importateurs/exportateurs, négoce en gros, organismes d'intervention, etc.).

7.3 Tableau auxiliaire de l'utilisation intérieure

Ce tableau auxiliaire comporte des données de natures diverses qui sont nécessaires pour pouvoir procéder à certaines classifications et agrégations des postes du bilan. Cette observation est valable notamment pour la subdivision d'après l'origine - indigène ou étrangère - et, le cas échéant, pour les subdivisions qui sont nécessaires, pour certains postes du bilan, à l'élaboration de bilans à la ferme et de bilans de marché... D'autre part, des informations plus détaillées sont fournies sur les usages industriels et, le cas échéant, sur la transformation. Ces données sont particulièrement utiles pour un recensement aussi complet que possible de ces deux postes du bilan.

8. Liste des manuels et calendrier de transmission des données à Eurostat :

Manuel bilans par produit ou groupe de produits	Période de référence	Données provisoires	Données définitives
001 Généralités et concepts			
002 Céréales	01.07 – 30.06	15.11	15.02.
003 Riz	01.09 – 31.08	15.11	15.02.
004 Légumineuses sèches	01.07 – 30.06		15.12
005 Pommes de terre	01.07 – 30.06	15.09	15.12
006 Légumes Légumes par espèces	01.07 – 30.06 01.04 – 31.03		15.12 15.12
007 Fruits Fruits par espèces	01.07 – 30.06 01.04 – 31.03		15.12 15.12
008 Sucre, betteraves, mélasse, sucre, miel	01.07 – 30.06	30.11	28.02.
009 Vin	01.08 – 31.07	15.11	15.03.
010 Produits oléagineux Graines et fruits oléagineux Graisses et huiles végétales Graisses et huiles végétales Tourteaux	01.07 – 30.06 01.07 – 30.06 01.01 – 31.12 01.07 – 30.06		15.03. 15.03. 31.08 15.03.
011 Bilan fourrager	01.07 – 30.06		15.05.
020 Viandes	01.01 – 31.12	30.04	30.06
021 Lait et produits laitiers	01.01 – 31.12	30.04	30.06
022 Oeufs	01.01 – 31.12	30.04	30.06
023 Graisses et huiles Graisses et huiles végétales Graisses et huiles d'animaux terrestres Graisses et huiles d'animaux marins Graisses et huiles préparées	01.01 – 31.12 01.01 – 31.12 01.01 – 31.12 01.01 – 31.12		31.08 31.08 31.08 31.08
024 Cheptel	01.01 – 31.12		31.08
030 Poissons	01.01 – 31.12		30.06

Nota : les bilans glucose/dextrose sont supprimés à partir de 1982/1983 cf manuel 008

Nota : les bilans tabac, houblon, cacao, lin et chanvre ne sont plus obligatoires.

9. Accès aux bases de données par NewCronos

9.1 domaine ZPA1 pour les produits agricoles

La statistique annuelle des bilans d'approvisionnement élaborée par les Etats membres selon la procédure communautaire est contenue dans la base de données New Cronos. Cette statistique est complétée par des données trimestrielles sur l'évolution du commerce extérieur des Etats membres et de la Communauté disponible sur COMEXT. Cette information conjoncturelle, fournie en poids de produit du bilan est transmise par les Etats membres en application du règlement CEE n°1736/75 du Conseil. Elle résulte d'un premier traitement par Eurostat de la Nomenclature Combinée (NC).

9.2 domaine FISH pour les poissons

La statistique courante de la pêche, débarquements, captures par espèces et par zones de pêche, la statistique annuelle des bilans d'approvisionnement ainsi qu'un résumé de données sur la flotte de pêche et le commerce extérieur sont disponibles dans la base de données NewCronos.